

Schulprogramm

der Anne-Frank-Schule Hanau

Stand September 2023



Erziehungsarbeit	Fördern und Fordern	Lernen mit allen Sinnen	Schule gemeinsam gestalten
-------------------------	----------------------------	--------------------------------	-----------------------------------

Bildungs- und Erziehungsauftrag	Pädagogischer Leitgedanke	Übergang Kindergarten – Schule	Schulaufnahmeverfahren / Vorlaufkurse	Betreuer Anfang	Schuleigenes Bewegungskonzept	Ganztagsmaß (Profil 1)	Hausaufgabenbetreuung
Soziales Lernen und Gewaltprävention	Schuljahresplaner	Kennenlerntag	Vorklasse	Schwimmunterricht	Lautgebärden im Anfangsunterricht	AG Angebote	Die Schule im Stadtteil
Gesundheits-erziehung	Umwelt-erziehung	Deutsch & PC	Deutsch als Fremdsprache	Computer-unterricht	Antolin	Kooperationen	Förderverein
Anne-Frank-Tag		Beratungs- und Förderzentrum	Dyskalkulie / Rechenschwäche	Schulbücherei	Klassenbibliothek	Digitalisierung	
		LRR-Förderunterricht	Leistungskurs Mathematik	Musikalisches Konzept	Herkunftsprachlicher Unterricht		
		Leistungskurs Deutsch	Übergänge an weiterf. Schulen	Feste & Rituale			

Inhalt

1	Vorbemerkung.....	4
2	Wir über uns	6
2.1	Unsere Leitziele	6
2.2	Wie man uns erreicht	8
2.3	Die Anne-Frank-Schule im Rückblick	9
2.4	Schulgebäude und Ausstattung	10
2.5	Schülerpopulation	11
2.6	Eltern.....	11
2.6.1	Präsentation unseres spezifischen Schulprofils im Rahmen der Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit.....	11
2.6.2	Der Klassenelternbeirat und der Schulelternbeirat	12
2.6.3	Die Schulkonferenz.....	12
2.7	Kollegium und weiteres Personal	13
2.7.1	Das Arbeitsklima.....	13
2.8	Organigramm der Anne-Frank-Schule (<i>Stand: SJ 2023/24</i>)	14
2.9	Kommunikations- und Organisationsstruktur im Kollegium	15
2.10	Ausbildung der Lehramtsreferendar(e)innen und Praktikant(en)innen	15
2.11	Vertretungskonzept.....	15
2.12	Organisationsform der Schule	17
2.13	Schulordnung.....	17
2.13.1	Unterrichts- und Pausenzeiten im Regelunterricht	17
2.13.2	Der Schulweg.....	18
2.13.3	Arbeitsmittel.....	18
2.13.4	Entschuldigungen	18
2.13.5	Beurlaubungen	19
2.14	Rhythmisierung des strukturierten Schulvormittages	19
3	Erziehungsarbeit	19
3.1	Bildungs- und Erziehungsauftrag.....	19
3.2	Pädagogischer Leitgedanke:	20
3.2.1	Stärkung der kindlichen Persönlichkeit durch Prävention und Förderung.....	20
3.3	Soziales Lernen und Gewaltprävention	21
3.3.1	Lubo aus dem All	22
3.3.2	Klassenrat	22
3.3.3	Projekt Pausenengel.....	22
3.3.4	Konsequenzensystem an der Anne-Frank-Schule.....	23
3.3.5	Sozialpädagogisches Angebot	23

		2
3.4	Kinderrechte	23
3.5	Schuljahresplaner	24
3.6	Gesundheitserziehung.....	25
3.7	Umwelterziehung	25
3.8	Anne-Frank-Tag	26
4	Fördern und Fordern	27
4.1	Übergang Kindergarten – Schule.....	27
4.2	Das Schulaufnahmeverfahren als schulischer Beginn und Bestandteil der Prävention 27	
4.2.1	Durchführung des Schulaufnahmeverfahrens	28
4.2.2	Vorlaufkurse	28
4.3	Kennenlerntag	29
4.4	Vorklasse.....	30
4.5	Deutsch & PC	30
4.6	Intensivbeschulung - Deutsch als Zweitsprache und für Seiteneinsteiger.....	31
4.7	Kooperation mit dem Beratungs- u Förderzentrum der Elisabeth-Schmitz-Schule (rBFZ HU-Wolfgang).....	32
4.7.1	Inklusion (oder Förderschule)	33
4.7.2	Förderpläne	34
4.8	Dyskalkulie und Rechenschwäche	34
4.9	LRR-Förderunterricht.....	35
4.10	Leistungskurs Mathematik	35
4.11	Leistungskurs Deutsch	36
4.12	Beratung für die Übergänge an weiterführende Schulen	36
5	Lernen mit allen Sinnen.....	37
5.1	Betreuter Anfang	37
5.1.1	Gemeinsames Frühstück	37
5.1.2	Die aktive Spielpause	37
5.2	Die tägliche Bewegungszeit mit schuleigenem Bewegungskonzept.....	38
5.3	Schwimmunterricht	39
5.4	Lautgebärden im Anfangsunterricht und im Schriftspracherwerb	39
5.5	Computerunterricht	40
5.5.1	Digitale Bildung	40
5.6	Antolin	41
5.7	Schulbücherei	41
5.8	Schüler- und Klassenbibliothek	43
5.9	Herkunftssprachlicher Unterricht.....	43
5.10	Wiederkehrende Termine, Feste und Rituale im Jahreslauf.....	44

		3
5.10.1	Teilnahme an sportlichen Wettbewerben	44
5.10.2	Bundesjugendspiele	44
5.10.3	Kinderrechte-Spielefest.....	44
5.10.4	Lesewettbewerb.....	44
5.10.5	Projektwoche	44
5.10.6	Jugendverkehrsschule	45
5.10.7	Adventssingen	45
5.10.8	Weihnachtsfeier	45
5.10.9	Faschingsfest	45
6	Schule gemeinsam gestalten	46
6.1	Das Ganztagsangebot nach Maß (Profil 1)	46
6.2	AG Angebote.....	47
6.3	Die Anne-Frank-Schule im Stadtteil.....	47
6.3.1	Stadtteilwerkstatt und Netzwerktreffen.....	47
6.3.2	Stadtteilfest	47
6.3.3	Umwelttag.....	47
6.4	Kooperationen.....	48
6.4.1	Zusammenarbeit von Hort und Schule	48
6.4.2	Zusammenarbeit Kitas und Schule.....	48
6.4.3	Zusammenarbeit mit dem Stadtteilzentrum	48
6.4.4	Zusammenarbeit mit „Mittendrin“ – Kathinka-Platzhoff-Stiftung	48
6.5	Förderverein	48
7	Anhang.....	49
7.1	Geschäftsverteilungsplan (Stand SJ 2023/24).....	49

1 Vorbemerkung

Das Kollegium der Anne-Frank-Schule hatte bereits vor der Einführung der Schulprogrammarbeit im Hessischen Schulgesetz damit begonnen, Innovationsprozesse einzuleiten, um auf die Herausforderungen und vielfachen Veränderungen in Familie und Gesellschaft zu reagieren.

Diese bereits vorhandenen Bausteine wurden im Laufe der Jahre immer wieder überprüft, modifiziert und durch neue Inhalte ergänzt.

Der Prozess der Evaluation erfolgte in pädagogischen Konferenzen und an pädagogischen Tagen.

Das vorliegende Schulprogramm ist das Produkt aus der Weiterentwicklung dieser Bausteine, ergänzt durch neue Ideen, Diskussionen und Konsensfindung aller beteiligten Gremien.

Es wird immer wieder neu überdacht und regelmäßig verändert werden, um auf zukünftige Herausforderungen angemessen zu reagieren.

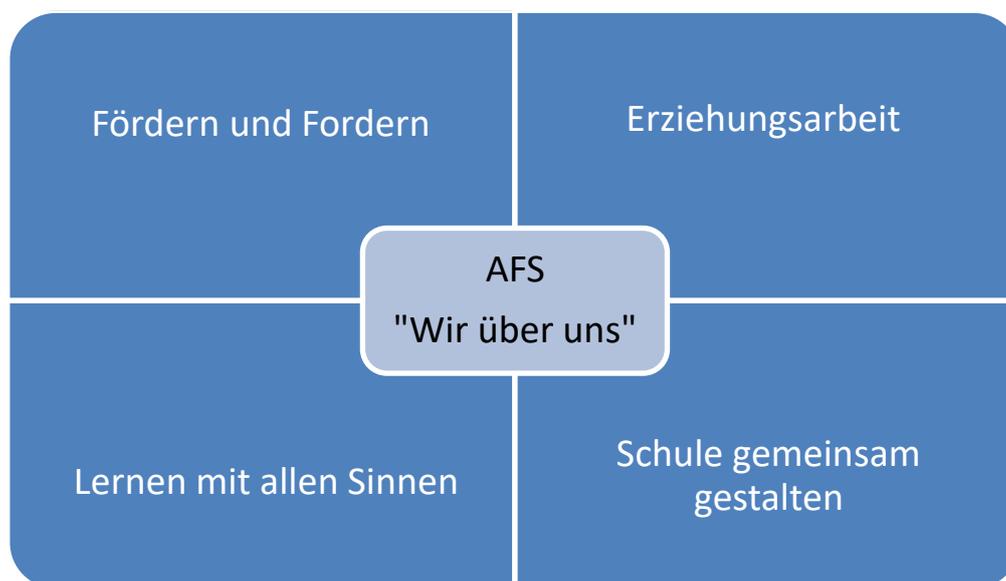
Was festgeschrieben sein soll: Unser Schulprogramm ist Spiegel der pädagogischen Grundorientierung der Anne-Frank-Schule und Ausdruck von gemeinsamer Verantwortung für unsere Kinder.

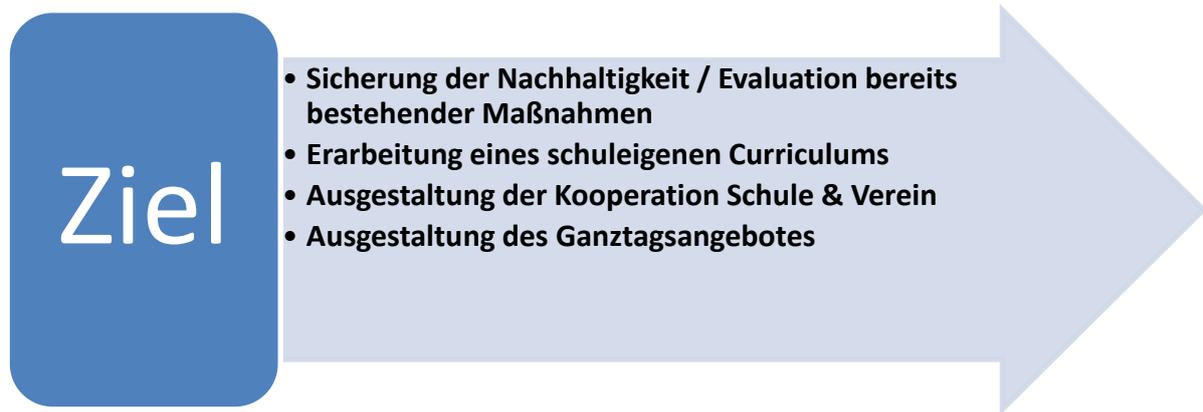
Gleichzeitig befindet sich schulische Arbeit immer in Bewegung, so dass auch unser Schulprogramm ständig evaluiert und an aktuelle Gegebenheiten und Veränderungen angepasst wird.

Das Schulprogramm wird seit 2001 in Konferenzen, Pädagogischen Tagen, im Fachteam und in der Schulkonferenz evaluiert, überarbeitet und aktualisiert.

An der Anne-Frank-Schule verstehen sich Kinder, Elternschaft, Kollegium und Schulleitung von Beginn an als Partner in Erziehung und Bildung. Respekt vor der Persönlichkeit des Kindes und die Liebe zu unserem Beruf sind für uns Voraussetzungen für unser pädagogisches Handeln.

Unsere Schulentwicklungsarbeit basiert auf fünf Schwerpunkten:





Die Fassung von 2023 wurde der Schulkonferenz am 28.09.2023 vorgelegt und von dieser beschlossen.

Nur durch das Engagement des Kollegiums und der Schulsozialarbeiterin, die intensive Zusammenarbeit mit Elternschaft, insbesondere dem Schulelternbeirat, den Kindergärten und Hort, weiteren außerschulischen Partnern, den weiterführenden Schulen und der Stadt, ist es uns bislang stets gelungen, unseren gesetzten Zielen in den aktuellen Schwerpunktbereichen ein ganzes Stück näher zu kommen.

Ein ganz besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem Förderverein, der unsere Projekte stets unterstützt und somit einen erheblichen Beitrag zur Schulentwicklungsarbeit leistet.

2 Wir über uns

2.1 Unsere Leitziele

Allgemein

Die Anne-Frank-Schule versteht sich als sicheren Ort, an dem es keinen Raum für Gewalt, Rassismus und Missbrauch geben darf!

Wir sind Anne-Frank-Schule! Jedes Kind soll wissen, wer Anne Frank war.

Wir sind Kinderrechteschule und klären die Kinder über ihre Rechte auf und leben diese in der Schule!

Jedes Kind wird in seiner Individualität angenommen und in seiner Persönlichkeit gestärkt!

Jedes Kind erhält die Förderung, die es benötigt!

Unterricht

Wir wollen durch vielfältige Unterrichtsmethoden alle Schülerinnen und Schüler angemessen fördern.

Wir öffnen unsere Schule, um Einblicke in das Leben außerhalb der Schule zu bekommen.

Wir helfen den Schülerinnen und Schülern, ihre Möglichkeiten zu entdecken und ihre Stärken und Schwächen anzunehmen.

Übergänge

Wir wollen unseren Schülerinnen und Schülern den Weg in die Schule und zu weiterführenden Schulen erleichtern.

Pädagogische Schwerpunkte

Wir gestalten die Schule in gemeinsamer Verantwortung.

Wir übernehmen Verantwortung für uns und unsere Umwelt.

Wir ermöglichen den Zugang zu vielfältigen Medien.

Wir stärken unser Zusammengehörigkeitsgefühl.

Wir wollen das Selbstwertgefühl des Einzelnen stärken und ihm Mut zur Selbstständigkeit machen.

Schulleben

Wir präsentieren unserer Umgebung unsere erlernten Fähigkeiten.

Wir sorgen durch gemeinsame Aktivitäten für ein harmonisches Miteinander.

Beratung

Wir bieten allen, die der Schulgemeinde angehören, Unterstützung, Hilfe und Beratung an.

Kooperationspartner

Wir legen Wert auf die Zusammenarbeit mit anderen pädagogischen und außerschulischen Einrichtungen.

Zusammenarbeit im Kollegium

Wir wollen durch regelmäßigen Austausch von den Erfahrungen der Anderen profitieren.

Elternarbeit

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern ist uns sehr wichtig.

2.2 Wie man uns erreicht

Die Anne-Frank-Schule liegt im Stadtteil Süd-Ost (Freigerichtviertel) der Stadt Hanau. Das Einzugsgebiet erstreckt sich von der Firma Dunlop im Westen bis zur Akademiestraße im Osten. Die Leipziger Straße bildet die nördliche Grenze.

Über das Hauptbahnhofgebiet erstreckt sich der Schulbezirk im Süden bis zum Kinzigheimer Weg.

Das Freigerichtviertel zählt zu den dicht besiedelten Gebieten der Stadt und zeichnet sich durch einen sehr großen Anteil von Migranten aus.



Anne-Frank-Schule
Freigerichtstr. 41-47
63450 Hanau
Tel.: 06181-31864
Fax.: 06181-379396

Schulleiterin
Katja Wecker

Konrektorin
Magdalena Linne

E-Mail: poststelle@anne-frank-schule.hanau.schulverwaltung.hessen.de

Homepage: www.annefrankschulehanau.de

Erste Vorsitzende des Fördervereins
Anne-Frank-Schule Hanau e.V.
Gabriele Götz

Schulleitungsassistentin
Martina Spahn

Schulelternbeiratsvorsitzender
Frau Ajil-Baltit

Objektbetreuer
Herr Garofalo

Betreuung
Kaleidoskop e.V.

Schulsozialarbeiterin
Ilona Ostheimer
UBUS-Kraft
Jacqueline Adrian

2.3 Die Anne-Frank-Schule im Rückblick



Im Schuljahr 2022/2023 entstand eine digitale Zeitleiste, die als PDF Version zur Verfügung steht und auf der Homepage einsehbar ist.

2.4 Schulgebäude und Ausstattung

Die Schule besteht aus einem Altbau, der durch einen Flur mit dem Neubau und dem sogenannten Aktionszentrum verbunden ist.

Seit mehreren Jahren befinden sich drei Container auf dem Schulhof, um die stetig wachsende Schülerzahl unterrichten zu können.

Der Turnhallenneubau wurde 2017 fertig gestellt. Ein Erweiterungsbau des Schulgebäudes befindet sich gerade im Bau und soll im Sommer 2025 fertiggestellt werden.

Die Schule verfügt über zwei kleine PC Räume.

Eine Schülerbibliothek, sowie eine kleine Schülerküche konnten durch großzügige Spenden aufgebaut werden.

Die Anne-Frank-Schule verfügt über folgende Gebäude:

- **Altbau:**
 - acht Klassenräume, ein Nebenraum, ein BFZ-Raum
 - Lehrerzimmer, Verwaltungsbereich
- **Aktionszentrum:**
 - sieben Klassenräume, eine Schülerbibliothek, ein Vorklassenraum mit Nebenraum
 - zwei „Deutsch & PC“- Räume
 - ein Essensraum für das Ganztagsangebot nach Maß,
 - eine Schülerküche, ein Serverraum, ein Lehrmittelraum
- **Schulturnhalle**
- **Container:** auf dem Schulhof mit sechs Räumen
 - Als Ausweichräume
 - für Vorlaufkurse
 - für vier Betreuungsgruppen des Ganztagsangebots nach Maß

Das Schulgelände besteht aus dem DFB-Fußballfeld und einer sehr großen Asphaltfläche, die der Jugendverkehrsschule als Trainingsfläche dient und einer Tartanbahn mit Sprunggrube.

Das Kollegium hat in mehreren Anläufen Umgestaltungskonzepte für den Schulhof entwickelt, konnte aber aus finanziellen Gründen nur kleine Teile davon umsetzen.

Bedingt durch die besondere Situation des Stadtteils Süd-Ost dient der Schulhof am Abend und an den Wochenenden als Treffpunkt der Jugendlichen im Viertel. Verschmutzungen und Sachbeschädigungen sowie Ärger mit der Nachbarschaft gehören daher zur Tagesordnung.

Ziel

- Erweiterungsbau mit Klassenräumen und Verwaltung
- Schulhofneugestaltung
- Barrierefreier Zugang zu den Schulgebäuden
- Sanierung des vorhandenen Schulgebäudes inkl. Fenster

2.5 Schülerpopulation

Der Anteil der Kinder aus Einwandererfamilien, welche andere Sprachen sprechen beträgt ca. 91% aus insgesamt ca. 25 verschiedenen Nationen. Es ist eine hohe Fluktuation festzustellen.

Der Anteil alleinerziehender Eltern und die Zahl der Kinder, deren Eltern Hilfe zum Lebensunterhalt bekommen oder arbeitslos sind, wachsen seit Jahren.

Obwohl ein Großteil unserer Schülerinnen und Schüler in Deutschland geboren und aufgewachsen ist, sehen wir uns seit Jahren mit zunehmenden Sprachauffälligkeiten konfrontiert. Die Anzahl der Zuwanderer ist dramatisch angestiegen. Im Schuljahr 2023/24 hatten 55,7% der Schülerinnen und Schüler eine ausländische Staatsangehörigkeit. Viele Kinder kommen ohne jegliche Deutschkenntnisse zu uns und müssen intensiv beschult werden.

Bedingt durch die meist sehr beengte Wohnsituation, mangelnde Spiel- und Grünflächen im Schulbezirk und dem extrem gestiegenen Fernseh- und Computerkonsum zeigen die Kinder auch auffallend oft Schwächen in der Motorik und in der Wahrnehmung.

Neben einer nicht altersgemäßen Sprache, die auch zunehmend bei deutschen Kindern in unserem Einzugsbereich zu beobachten ist, zeigen sich Auffälligkeiten in Ausdauer und Konzentration sowie im Sozialverhalten.

2.6 Eltern

Die meisten unserer Eltern stehen der Schule vorwiegend positiv gegenüber. Die Elternschaft, die sich aus ca. 25 verschiedenen Kulturkreisen zusammensetzt, belebt das Schulleben.

Unterschiedliche Erziehungsstile und Sprachprobleme führen jedoch vermehrt zu Schwierigkeiten im Schulalltag.

Bei Veranstaltungen der Schule engagieren sich Eltern in vielfältiger Form und werden auf diese Weise ins Schulleben integriert. Leider nimmt das Engagement im Bereich der schulischen Unterstützung immer weiter ab.

2.6.1 Präsentation unseres spezifischen Schulprofils im Rahmen der Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit

Wir legen Wert auf den Dialog und die Kooperation mit der Elternschaft und verschiedenen Institutionen des Stadtviertels. Dies gewährleisten wir durch regelmäßig stattfindende Elternabende.

Die Öffnung der Schule, die im Schulgesetz ausdrücklich gefordert wird, gibt uns hierzu die Möglichkeit. Die Mitarbeit von Eltern und der Öffentlichkeit bereichert das schulische Leben und unterstützt die pädagogische Arbeit.

Der Schwerpunkt der Elternmitarbeit liegt in der Begleitung bei Ausflugsfahrten und in der kulinarischen Unterstützung bei schulischen Aktionstagen.

Wir gestalten und nutzen eine nach dem Corporate Identity Konzept einheitliche Darstellungsform für unsere Schule (Schullogo auf Briefpapier, Homepage, T-Shirts, Buttons etc.). In den Medien erfolgen Präsentationen der Aktivitäten der Schule.

2.6.2 Der Klassenelternbeirat und der Schulelternbeirat

Die Eltern jeder Klasse wählen aus ihren Reihen zwei Elternvertreter: den Klassenelternbeirat und seinen Stellvertreter. Dieser Klassenelternbeirat wählt wiederum nach den gesetzlichen Bestimmungen des Landes Hessen den Schulelternbeirat – SEB – der Anne-Frank-Schule. Der Schulelternbeirat wird für die Dauer von zwei Jahren gewählt.

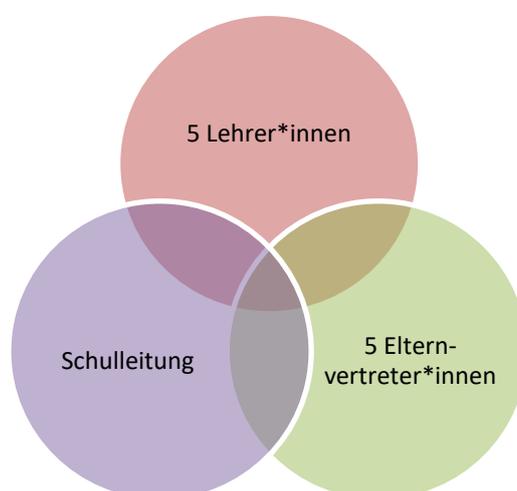
Der SEB übernimmt die Planung von Festen und unterstützt bei anderen schulischen Aktivitäten. Des Weiteren nimmt der SEB an den Gesamtkonferenzen und Veranstaltungen des Landes-bzw. Kreiselterneirates teil.

Der SEB ist immer bemüht, einen guten Kontakt zu den Lehrern/-innen und der Schulleitung zu pflegen. Hier steht das Erhalten und Fördern des bisher guten Einvernehmens im Fokus.

Der SEB tagt mindestens zwei Mal pro Jahr.

2.6.3 Die Schulkonferenz

Die Schulkonferenz ist das gemeinsame Entscheidungsgremium von Eltern und Lehrern. Sie besteht aus Vertretern des SEB und Vertretern des Lehrerkollegiums.



Die Schulkonferenz erfüllt die im Hessischen Schulgesetz benannten Aufgaben. Darüber hinaus dient sie als Schnittstelle zwischen dem Kollegium und dem Schulelternbeirat in allen schulorganisatorischen und pädagogischen Fragen. Die Schulkonferenz tagt mindestens zwei Mal pro Jahr.

2.7 Kollegium und weiteres Personal

An der Anne-Frank-Schule arbeiten zurzeit:

- 19 Lehrerinnen und Lehrer
- 8 TV-H Kräfte
- eine Sozialpädagogin in der Vorklasse
- eine Förderschullehrerin der Elisabeth-Schmitz-Schule
- eine Schulsozialarbeiterin der Stadt Hanau
- eine UBUS-Kraft
- ein Lehrer der türkischen Herkunftssprache
- eine Schulleitungsassistentin der Stadt Hanau
- ein Objektbetreuer der Stadt Hanau
- sechs Betreuungspersonen von Kaleidoskop e.V.
- vier Lernbegleitungen und 1 FSJler der Kathinka-Platzhoff-Stiftung
- eine Küchenangestellte der Stadt Hanau
- Reinigungskräfte eines Subunternehmens der Stadt Hanau

Bis zu 360 Grundschülerinnen und Grundschüler werden von den oben genannten Personen unterrichtet und betreut.

Die gesamte Ausleihe der Schulbücherei an den Schulvormittagen wird federführend durch eine Kollegin organisiert und durchgeführt.

2.7.1 Das Arbeitsklima

Die Anne-Frank-Schule zeichnet sich durch ein sehr engagiertes, innovatives Kollegium aus. Es ist geprägt von einem offenen und kooperativen Miteinander.

Hieraus resultiert ein angenehmes Arbeitsklima, das besonders in Konferenzen, Arbeitsgruppen, gemeinsamen Fortbildungen, Pädagogischen Tagen und Teambesprechungen zum Ausdruck kommt.

Unstimmigkeiten sind nicht zu vermeiden, werden jedoch offen und sachlich diskutiert.

Jede/r Kollege/in zeigt ein hohes Verantwortungsgefühl für die Schule, indem er/sie sich für einen bestimmten Bereich in der Schule engagiert.

Der Personalrat der Kollegen/-innen trifft sich in regelmäßigen Abständen zu Gesprächen mit der Schulleitung. Sollte es erforderlich sein, setzt er sich vermittelnd ein. Darüber hinaus ist der Personalrat bemüht, die gute Atmosphäre auch außerhalb der regulären Arbeitszeit zu intensivieren.

2.8 Organigramm der Anne-Frank-Schule (Stand: SJ 2023/24)



2.9 Kommunikations- und Organisationsstruktur im Kollegium

Um den Informationsfluss innerhalb des Kollegiums zu optimieren, findet wöchentlich ein Arbeitstag statt. Die enge Zusammenarbeit in den jeweiligen Jahrgangsteams gewährleistet eine Abstimmung mit dem Lehrplan und festigt die Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen. Wir organisieren unsere Arbeitsabläufe nach gemeinsam festgelegten Konzepten und Richtlinien. Deshalb sind innerhalb der Schule die Aufgabenbereiche und Verantwortlichkeiten in einem Geschäftsverteilungsplan klar dokumentiert (siehe Anhang). Durch einen gemeinsamen Schulentwicklungsprozess und ein gemeinsam erarbeitetes Schulprogramm geben wir unserer Schule das Profil. Konferenzen werden regelmäßig durchgeführt und in Protokollen festgehalten. Wir bilden uns regelmäßig und zielgerichtet fort. Eine gemeinsame Fort- und Weiterbildungsplanung koordiniert den Bedarf unserer schwerpunktbezogenen Schulentwicklungsarbeit sowie den individuellen Bedarf des Kollegiums.

2.10 Ausbildung der Lehramtsreferendar(e)innen und Praktikant(en)innen

Referendar(e)innen und Praktikant(en)innen sind bei uns herzlich willkommen und erfahren Anerkennung, Wertschätzung und Hilfsbereitschaft durch das Kollegium, die Schulleitung und alle weiteren Beschäftigten an unserer Schule.

Bei der Durchführung sind für uns folgende Rahmenbedingungen maßgeblich:

Die Ausbildung ist auf Mündigkeit, Selbstständigkeit, freie Entfaltung und Eigeninitiative angelegt. Durch Hospitationen, gemeinsame Planung und Durchführung der Unterrichtstätigkeit wird die fachliche und didaktisch-methodische Handlungskompetenz erweitert.

Die Mentoren übernehmen ihre Tätigkeit freiwillig und verstehen ihre Aufgabe als Fürsprecher und Berater. Die Ausbildung erfolgt im betreuten Unterricht unter Anleitung erfahrener Lehrkräfte, sowie durch eigenverantwortlichen Unterricht.

Die Stundenpläne werden aufeinander abgestimmt. Informationsaustausch und Kooperation sind für uns selbstverständlich.

Direkt nach der Zuweisung findet ein erstes Kontakt- und Informationsgespräch mit der Schulleitung statt. Im Anschluss eines mit den Mentoren.

2.11 Vertretungskonzept

Das Hessische Kultusministerium will durch das Konzept der Verlässlichen Schule (VSS) sicherstellen, dass keine Schulstunde innerhalb der Stundentafel ausfällt (s. Hess. Schulgesetz vom 5.6.2008, §15a).

Das Vertretungskonzept unserer Schule sieht vor, dass jeden Tag die durch den Stundenplan festgelegten Anfangs- und Endzeiten gelten. Diese gelten auch dann, wenn eine Lehrkraft erkrankt oder aus dienstlichen Gründen (z.B. Fortbildung) verhindert ist.

In unserer Schule wird der gesamte Pflichtunterricht vertreten. Förderunterricht und AGs gehören nicht zum Pflichtunterricht und sind von dieser Regelung ausgenommen. Demzufolge können Förderstunden und AGs nach rechtzeitiger vorheriger Ankündigung ausfallen. In begründeten Fällen (unerwartet hoher Krankenstand, etc.) kann auch Pflichtunterricht ausfallen. Bei allem gilt der Grundsatz: Kein Kind wird ohne das Wissen der Eltern vorzeitig nach Hause geschickt. Sollten Kinder zu Hause keinen Ansprechpartner haben, werden sie in Parallel- oder Nachbarklassen sowie der Betreuung beaufsichtigt.

Falls Unterricht durch schulische Veranstaltungen (z. B. Theater- und Museumsbesuche) vorhersehbar vom Stundenplan abweicht, werden die Eltern rechtzeitig schriftlich informiert. Ist in diesen Fällen keine Betreuungsmöglichkeit zu Hause gegeben, werden die Kinder im Rahmen der Stunden, die sie normalerweise laut Stundenplan hätten, in der Schule mitbetreut.

Wir streben an, dass der Unterrichtsvormittag auch dann ruhig und geordnet verläuft, wenn Lehrkräfte fehlen. Hierfür müssen sich alle Beteiligten an folgende Vorgehensweise halten:

- Die Lehrkraft informiert (möglichst frühzeitig) die Schulleitung / Konrektorin über den bevorstehenden Vertretungsbedarf.
 - Krankheit: Telefonanruf (auch privat)
 - Fortbildung: Antrag (möglichst frühzeitig)
 - Klassenfahrt, Sonderurlaub etc.: Antrag (möglichst frühzeitig)
- Bei längerfristig planbarem Vertretungsbedarf gibt die zu vertretende Lehrkraft Hinweise zur inhaltlichen Gestaltung der Stunden.
- Bei kurzfristigem Vertretungsbedarf versucht die zu vertretende Lehrkraft der Konrektorin die Unterrichtsinhalte der zu vertretenden Fächer telefonisch, per Fax oder E-Mail zu übermitteln. Ist dies nicht möglich, stellt eine Lehrkraft der Parallelklasse oder eine Fachkraft die Unterrichtsmaterialien für die Vertretung zur Verfügung. Zudem gibt es eine Vertretungsmappe mit universell einsetzbarem Material.
- Die Konrektorin erstellt einen Vertretungsplan. Der aktuelle Vertretungsplan sollte morgens spätestens 15 min. vor Unterrichtsbeginn im Lehrerzimmer/Sekretariat vor den Lehrerfächern aushängen.
- Jede Lehrkraft informiert sich täglich vor Unterrichtsbeginn über den aktuellen Vertretungsplan.
- Ausfallende AGs und Förderunterrichte hängen in Form einer Wochenübersicht für Eltern und Schülerschaft im Flur aus.

Formen des Vertretungsunterrichts

Zur Vermeidung von Unterrichtsausfall kommen folgende Formen des Vertretungsunterrichts zum Einsatz:

- Auflösung von Doppelsteckungen
- Nutzen von Springstunden der Lehrkräfte im Stundenplan und Nutzen der gesetzlich vorgeschriebenen Pflicht der Lehrkraft von bis zu 3 Stunden Mehrarbeit im Monat zu Vertretungszwecken. Dabei ist darauf zu achten, dass die Arbeitsbelastung auf alle Lehrkräfte gleichmäßig verteilt ist (Teilzeitkräfte entsprechend weniger).
- Einsatz von VSS-Kräften
- Queraufsicht mit Stillbeschäftigung der Klasse
- Aufteilen einer Klasse auf die Parallel- und Nachbarklassen

Maßnahmen der Unterstützung

- Die Lehrkraft teilt bei ihrer Krankmeldung mit, welche Inhalte und Materialien von den Schülerinnen und Schülern zu bearbeiten sind.
- Die Lehrkräfte unserer Schule arbeiten in Jahrgangsteams und sprechen über Inhalte ihres Unterrichts. So können diese bei Abwesenheit einer Lehrkraft über die Unterrichtsinhalte informieren und Arbeitsmaterial für die Klasse zur Verfügung stellen.
- Es besteht ein Fundus an Arbeitsmaterial für alle Klassenstufen. Dieser kann im Vertretungsfall für die sinnvolle Beschäftigung der Klasse herangezogen werden.

- In den Klassen werden selbständige Arbeitsformen, der Umgang mit Freiarbeitsmaterial und Stillarbeit konsequent geübt. Dies kann bei der Queraufsicht im Vertretungsfall genutzt werden und ist hierfür erforderlich.

2.12 Organisationsform der Schule

Die Anne-Frank-Schule ist eine **Schule mit betreutem Anfang** ab 7.30 Uhr.

Der Unterricht beginnt für alle Klassen um 7.45 Uhr.

Weitere Organisationsformen: **Vorlaufkurse, Vorklasse** und das **Ganztagsangebot nach Maß**, sowie **Deutsch& PC-Kurse**.

Für den **herkunftssprachlichen Unterricht im Fach Türkisch** ist sie Standortschule.

Die Anne-Frank-Schule ist eine durch das HKM anerkannte „**Schule mit hohem Zuwandereranteil**“.

Seit Januar 2006 ist sie **Projektschule „Deutsch & PC“**.

2.13 Schulordnung

2.13.1 Unterrichts- und Pausenzeiten im Regelunterricht

Stunde	Zeit	Allgem. Schulbetrieb	Betreuung
	07:30 – 07:45	Offener Anfang / Aufsicht	
1	07:45 – 08:30	1. Unterrichtsstunde	
2	08:30 – 09:15	2. Unterrichtsstunde	
	09:15 – 09:35	Hofpause / gem. Frühstück i. d. Klassen (Frühstück: Kl. 1+2+ VK Hofpause Kl. 3+4)	
	09:35 – 09:50	Hofpause / gem. Frühstück i. d. Klassen (Frühstück: Kl. 3+4 Hofpause Kl. 1+2+ VK)	
3	09:50 – 10:35	3. Unterrichtsstunde	
4	10:35 – 11:20	4. Unterrichtsstunde	
	11:20 – 11:35	Hofpause	
5	11:35 – 12:20	5. Unterrichtsstunde	Ganztags nach Maß der AFS (bis 14:30 Uhr) / freiwillige AGs
6	12:20 – 13:00	6. Unterrichtsstunde	
7	13:00 – 13:45	7. Unterrichtsstunde	
8	13:45 – 14:30	8. Unterrichtsstunde	Hausaufgabenbetreuung / freiwillige AGs
	14:30 – 14:40	Hofpause	
9	14:40 – 15:25	9. Unterrichtsstunde	
10	15:25 – 16:15	10. Unterrichtsstunde	
	16:10 – 16:15	Hofpause	
11	16:15 – 17:00	11. Unterrichtsstunde	

- Die Eltern tragen dafür Sorge, dass das Kind pünktlich zum Unterrichtsbeginn in der Schule ist und auch pünktlich wieder abgeholt wird.
- Schülerinnen und Schüler – auch in Begleitung der Eltern – benutzen ausschließlich den Eingang Saalburgstraße.
- Zur Förderung der Selbstständigkeit gehen die Kinder in der Regel ab dem Schultor alleine ins Klassenzimmer.
- Im Sportunterricht ist das Tragen von Schmuck, Uhren und Kopfbedeckungen jeglicher Art aus Sicherheitsgründen verboten.
- Das Tragen von Kopfbedeckungen jeglicher Art im Klassenzimmer ist nicht gestattet.
- Das Schulgelände darf von den Kindern während der Unterrichts- und Pausenzeiten nicht ohne Erlaubnis verlassen werden.
- Besucher der Schule melden sich grundsätzlich im Sekretariat an.
- Elterngespräche während der Unterrichtszeiten sind nur in Ausnahmefällen gestattet.
- Das Rauchen im Schulgebäude und auf dem Pausenhof ist verboten.

2.13.2 Der Schulweg

- Die Schulbezirksgrenzen sind so gefasst, dass alle Kinder zu Fuß in die Schule kommen können.
- Werden die Kinder mit dem Auto in die Schule gebracht, ist so anzuhalten, dass zu keinem Zeitpunkt eine Verkehrsbehinderung oder Gefährdung entsteht. Zudem wurde 2022 eine Kiss and go Zone eingerichtet.
- Das Halten in der Toreinfahrt (Feuerwehrezufahrt) und das Befahren des Schulhofes sind nicht gestattet.
- Es ist nur Kindern mit bestandener Fahrradprüfung gestattet mit dem Fahrrad in die Schule zu kommen.

2.13.3 Arbeitsmittel

Die Einrichtungen der Schule und die Lernmittel sind ordentlich und sorgfältig zu behandeln. Schulbücher müssen eingebunden werden. Bei Beschädigung ist Ersatz zu leisten.

Es ist darauf zu achten und mitzuhelfen, dass die Kinder ihre notwendigen Arbeitsmaterialien (Hefte, Stifte, Kleber, Schere usw.) immer dabei haben.

2.13.4 Entschuldigungen

- Unterrichtsversäumnisse – auch stundenweise – müssen immer entschuldigt werden.
- Die Benachrichtigung über das Fehlen sollte am gleichen Tag über Telefon (31864), schriftlich/digital oder eine(n) Mitschüler(in) erfolgen.
- Am Ende der Fehlzeit ist eine schriftliche Entschuldigung durch einen Erziehungsberechtigten oder - ab dem zehnten Fehltag - eine ärztliche Bescheinigung erforderlich.

2.13.5 Beurlaubungen

- Beurlaubungen in Verbindung mit den Ferien werden nur in Ausnahmefällen einmalig in der gesamten Grundschulzeit genehmigt.
- Hierzu muss spätestens drei Wochen vorher ein schriftlicher Antrag der Schulleitung vorliegen.
- Versäumter Unterrichtsstoff muss grundsätzlich in eigener Verantwortung nachgeholt werden.

2.14 Rhythmisierung des strukturierten Schulvormittages

- Betreuter Anfang
- Gemeinsamer Unterrichtsbeginn für alle Schülerinnen und Schüler zur ersten Stunde
- 1.-4. Stunde Regelunterricht für VK, 1. und 2. Schuljahr
- 1.-6. Stunde Regelunterricht für 3. und 4. Schuljahr
- Gemeinsames Frühstück
- 1. Hofpause mit Spieleausgabe
- 5. und 6. Stunde: Deutsch als Zweitsprache, Herkunftssprachlicher Unterricht
- nachmittags: Herkunftssprachlicher Unterricht, AGs, Schwimmen, Förderunterricht
- Betreuungsangebot bis 14.30 Uhr

3 Erziehungsarbeit

3.1 Bildungs- und Erziehungsauftrag

Das Kollegium der Anne-Frank-Schule unterrichtet in jeder Jahrgangsstufe nach den gesetzlichen Vorgaben des Bildungs- und Erziehungsplans (BEP). Die Inhalte werden durch eigene Schwerpunktthemen ergänzt.

Für jedes Fach und jede Jahrgangsstufe existieren Stoffverteilungspläne, die turnusmäßig überarbeitet werden. Sie sind auf die Lehrpläne der weiterführenden Schulen inhaltlich abgestimmt.

Die Anne-Frank-Schule arbeitet nach Klassenlehrerprinzip über die gesamte Grundschulzeit.

Zur Sicherung eines möglichst gleichen Kenntnisstandes aller Schülerinnen und Schüler eines Jahrganges arbeiten die Lehrerinnen und Lehrer im Jahrgangsteam zusammen und koordinieren ihre Stoffpläne, Inhalte der Klassenarbeiten und sonstige Unterrichtsinhalte.

Der Stundenplan ist so gestaltet, dass die Abdeckung des Regelunterrichts im vollen Umfang gewährleistet ist.

Zur individuellen Förderung eines jeden Kindes werden Organisationsformen wie innere Differenzierung, freie Arbeit, Tages- und Wochenplanarbeit, Projektarbeit sowie ggf. Werkstattarbeit eingesetzt.

Zusätzlich gibt es -abhängig von der personellen Ressource - Fördermaßnahmen für Kinder ohne oder eingeschränkten Deutschkenntnissen,

mit Lern-, Sprach- und Verhaltensproblemen sowie Fördermaßnahmen für leistungsstarke Kinder.

Angebote im Bereich der Arbeitsgemeinschaften sind wichtige pädagogische Bausteine, jedoch ist der Umfang ebenfalls von der aktuellen personellen Versorgung abhängig.

3.2 Pädagogischer Leitgedanke:

3.2.1 Stärkung der kindlichen Persönlichkeit durch Prävention und Förderung

**Solange die Kinder klein sind,
gib ihnen Wurzeln,
sind sie älter geworden,
gib ihnen Flügel.**

(Indisches Sprichwort)

Die Lebenssituation der Kinder im Einzugsbereich der Anne-Frank-Schule ist in den vergangenen Jahren zunehmend schwieriger geworden.

Neben den Auswirkungen veränderter Kindheit, wie sie alle Kinder unserer Gesellschaft erleben, kommen spezifische Probleme dieses Stadtteils wie schlechte Wohnbedingungen, steigende Arbeitslosigkeit und Sozialhilfeabhängigkeit hinzu.

Der hohe Anteil von Migranten und Flüchtlingen hat dazu geführt, dass die hier geborenen Kinder in einer sprachlichen Segregation aufwachsen.

Hinzu kommt ein zu früh einsetzender, teilweise exzessiver Medienkonsum, welcher ebenfalls den vorschulischen Erwerb der deutschen Sprache behindert, teilweise sogar verhindert.

Durch die veränderten Familienstrukturen und die zunehmend problembeladenen Familienkonstellationen mangelt es immer mehr Kindern auch an elementarer Sozialerfahrung.

Es drängt sich somit die Notwendigkeit auf, die Grundschule als einen Ort zu begreifen, an dem nicht nur schulische Leistungen gefordert und gefördert werden, sondern dass auch hier der Platz ist, an dem die Kinder Regelmäßigkeit und Geborgenheit erfahren können.

Die Erziehungsunsicherheiten vieler Eltern, mit Erziehungsstilen zwischen extremer Verwöhnung bis hin zu sozialer Vernachlässigung, konfrontieren die Grundschule nicht nur mit Auffälligkeiten im Verhalten der Kinder, sondern auch mit den Auswirkungen auf ihre schulischen Leistungen.

Durch die Schwierigkeiten in ihrem familiären Alltag ist für viele Kinder die Schule zu einem zentralen Ort der Beständigkeit geworden.

Die Kontinuität der Beziehung zu ihrer Klassenlehrkraft und zu ihrer festen Gruppe, der Klasse, ist für viele Kinder ein wichtiger Baustein zum Aufbau einer Zuverlässigkeit in der emotionalen Entwicklung geworden.

Da das Lernen jüngerer Kinder in hohem Grade von ihrem Lebensgefühl abhängt, ist das sich Wohlfühlen und die Geborgenheit in der Schule eine Voraussetzung und ein Garant für das bessere Lernenwollen und Lernenkönnen.

Die Anne-Frank-Schule versucht, durch äußere und innere Strukturen, durch Prävention, Förderkonzepte und erzieherischen Konsens, vorhandene Defizite auszugleichen und vorhandene Stärken auszubauen.

Eine der äußeren Strukturen ist die Erziehung zu einem regelmäßigen und pünktlichen Schulbesuch. Wir öffnen die Schule bereits um 7.30 Uhr, um einen „sanften“ Beginn des Schulvormittags zu ermöglichen und einen pünktlichen Unterrichtsbeginn zu erreichen. Der

Unterricht beginnt für alle Klassen der Schule zur ersten Stunde. Diese Erziehung zu regelmäßigem und pünktlichem Schulbesuch ist ein vielleicht „altmodischer“ Baustein, wir sehen ihn jedoch als wichtige Strukturhilfe auch für das familiäre Umfeld an.

Die Struktur des Vormittags bietet einen Wechsel zwischen Arbeitsblöcken mit freien und gelenkten Unterrichtsformen, gemeinsamem Frühstück, aktiver Pause mit Spieleausgabe, Differenzierungs- und Fördermaßnahmen sowie Präventions- und Förderarbeit in Kleingruppen.

Ein besonderer Baustein unserer Arbeit ist die Bewegungserziehung. Die Anne-Frank-Schule hat auf die geringen Bewegungserfahrungen der Kinder im vorschulischen Raum und die daraus resultierenden motorischen und kognitiven Defizite mit einem schuleigenen Bewegungskonzept reagiert. Das Ergebnis ist nicht nur die bessere Beherrschung des eigenen Körpers, sondern die Vermittlung von Freude an der Bewegung und die Stärkung des Selbstbewusstseins. Es zeigt ferner positive Wirkung auf Konzentration, Ausdauer, Lernbereitschaft, Verhalten und emotionale Stabilität.

Die Struktur des Vormittages bildet den kleinen Rahmen, die Struktur der Schulwoche und die Rituale im Schuljahr den großen Rahmen, in dem sich die Anne-Frank-Schule bewegt.

So endet die Schule vor den Oster-, Sommer- und Weihnachtferien mit einer gemeinsamen Abschlussfeier. Die Kinder zeigen hier, was sie in den vergangenen Schulwochen erarbeitet und eingeübt haben. Sie haben den Mut, vor einem großen Publikum zu sprechen, zu singen und zu tanzen. Sie präsentieren stolz ihre Leistungen und fühlen sich durch das Lob und die Anerkennung der gesamten Schüler- und Lehrerschaft bestätigt.

Feste und Rituale im Jahreslauf, Adventssingen, Projektwoche, Spielefest, Anne-Frank-Tag, Kinderrechtetag, Teilnahme an Wettbewerben und die Jugendverkehrsschule sind feste Bestandteile des großen Rahmens, in dem die Kinder Orientierung und Zuverlässigkeit finden.

3.3 Soziales Lernen und Gewaltprävention

Aggression und Gewaltbereitschaft an Schulen sind kein neues Problem, denn Regelüberschreitungen, Sachbeschädigungen und Raufereien hat es schon immer gegeben. Verbale Provokationen, Beschimpfungen und Ausdrücke sind oft Ausgangspunkt von physischen Gewalthandlungen.

Unser Ziel ist es deshalb, Bedürfnisse, Kompetenzen und Stärken bei den Schülerinnen und Schülern wahrzunehmen, Differenzen anzuerkennen, Interessen zu benennen, Durchsetzungsfähigkeit und Empathie zu fördern, sowie das Recht auf Verschiedenheit und Respekt zu vermitteln und durchzusetzen.

Wichtig ist hierbei auch, dass Konflikte nicht eskalieren, sondern dass durch Maßnahmen wie:

- bei Gewaltverhalten nicht wegschauen
- sich kümmern
- frühzeitiges Konfliktlöseangebot
- Herausnehmen aus dem Konfliktgeschehen
- Gespräche

ein Ausweg aus der Situation angeboten werden kann.

Es besteht im Kollegium Konsens, dass durch die Stärkung des Selbstwertgefühls und der Sozialkompetenz, durch das Setzen von Grenzen, das Lernen von Übernahme von Verantwortung und durch Erweiterung von Kommunikationskompetenzen die Gewaltbereitschaft bei Schülerinnen und Schülern erheblich gesenkt werden kann.

Deshalb integriert die Anne-Frank-Schule die Gewaltprävention / das Soziale Lernen in ihre tägliche Arbeit.

Ein wichtiger Baustein ist hierbei die Zusammenarbeit mit den Eltern, um sie allgemein in ihrer Erziehungsarbeit zu stärken oder in Problemfällen ein gemeinsames erzieherisches Vorgehen und Einwirken auf die Kinder zu ermöglichen.

Auf schulischer Seite findet Soziales Lernen und Gewaltprävention aktiv auf unterschiedlichen Ebenen statt:

3.3.1 Lubo aus dem All

Im Schuljahr 2014/15 wurde an der Anne-Frank-Schule „Lubo aus dem All“, ein universelles, kognitiv-behaviorales Trainingsprogramm zur Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen, zunächst als Pilotprojekt, begonnen. Dieses wurde dann im Schuljahr 2017/18 verbindlich für die erste und zweite Jahrgangsstufe eingeführt. Einmal in der Woche werden die Kinder mit dem manualisierten Programm durch die Schulsozialarbeiterin im Team mit dem/der Klassenlehrer/in gefördert.

„Das Programm stellt mit seiner entwicklungsbezogenen Ausrichtung und seiner kindgerechten Aufbereitung eine gute Möglichkeit dar, Schülerinnen und Schüler hinsichtlich des übergeordneten Bildungsziels, der Partizipation an einer demokratischen Gesellschaft, zu fördern.“ (vgl. Potsdamer Zentrum für empirische Inklusionsforschung (ZEIF), 2016, Nr. 2)

Um zwischenmenschliche Interaktionen bei den Kindern zu fördern, werden sowohl sozial-kognitive als auch emotionale Fertigkeiten benötigt, welche „Lubo aus dem All“ schult und trainiert. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Wahrnehmung der eigenen Gefühle, die des Gegenübers und einen konstruktiven Umgang mit Gefühlen. Ebenso wird die Fähigkeit zur Perspektivübernahme geübt, als auch Handlungsalternativen hinsichtlich der Beziehungsaufrechterhaltung zum Gegenüber.

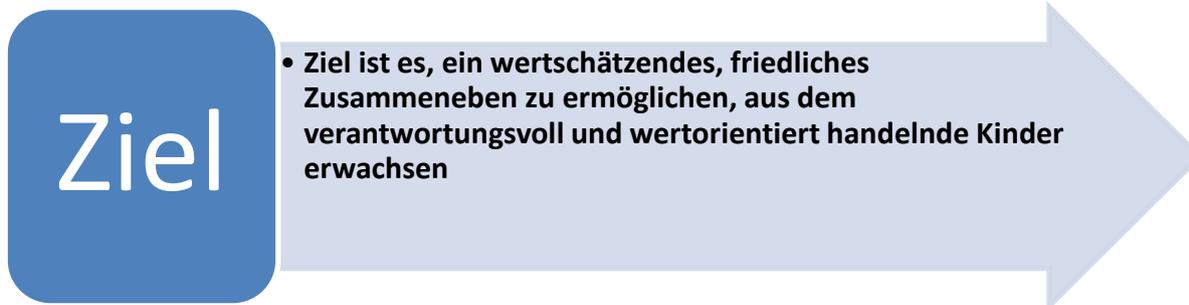
3.3.2 Klassenrat

Für die Jahrgangsstufen 3 und 4 gibt es seit dem Schuljahr 2017/18 eine verbindliche Klassenratsstunde pro Woche. Im Klassenrat werden aktuelle Themen der Schüler/-innen behandelt, hier ist der Raum, um über Probleme in der Klasse oder zwischen Klasse und Lehrer/-in zu sprechen und gemeinsame Lösungen zu finden. Die Selbstorganisation und Eigenverantwortung der Kinder ist hier von herausragender Bedeutung.

"Der Klassenrat fördert demokratisches Miteinander und Partizipation in der Institution Schule. Er ist das demokratische Forum einer Klasse. In den wöchentlichen Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Schülerinnen und Schüler über selbstgewählte Themen: über die Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens in Klasse und Schule, über aktuelle Probleme und Konflikte, über gemeinsame Planungen und Aktivitäten." (Quelle: www.derklassenrat.de)

3.3.3 Projekt Pausenengel

Im Schuljahr 2015/16 wurde zur Streitvermeidung und Gewaltprävention auf dem Pausenhof das Projekt "Pausenengel" auf den Weg gebracht und ist seither fester Bestandteil des Schulprogramms. Unter dem Motto „hinschauen – helfen / Hilfe holen“ sorgen täglich Kinder für ein friedfertiges Miteinander auf dem Pausenhof. Sie besuchen regelmäßig wöchentlich eine Trainingseinheit, die von der Schulsozialarbeiterin im Team mit der UBUS-Kraft durchgeführt wird. Die „Pausenengel“ helfen täglich in jeder großen Pause bei kleineren Schwierigkeiten ihren Mitschüler/-innen, begleiten Kinder, die sich verletzt haben zu den aufsichtführenden Lehrkräften auf dem Pausenhof, ins Sekretariat oder geben ein Kühlpack aus.



3.3.4 Konsequenzensystem an der Anne-Frank-Schule

Als Ergebnis der Schulentwicklung „Soziales Lernen“ wurde im Schuljahr 2016/17 die STOPP-Regel: „Bei STOPP ist Schluss! – Ich verhalte mich fair und freundlich“ in Verbindung mit einem für Schülerinnen und Schüler, als auch für Lehrerinnen und Lehrer transparentes Konsequenzensystem (gelbe/rote Karten) eingeführt.

3.3.5 Sozialpädagogisches Angebot

Dieses Beratungsangebot einer Diplom Sozialarbeiterin, verortet an der Anne-Frank-Schule, steht allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Besondere Berücksichtigung finden aber diejenigen Kinder, die aufgrund von persönlichen oder familiären Belastungen besondere Unterstützung benötigen.

Weitere Zielgruppen sind Eltern beziehungsweise Erziehungsberechtigte sowie Lehrerinnen und Lehrer.

Aufgabenschwerpunkte dieser Schulsozialarbeit sind:

- Beratung und Begleitung einzelner Schülerinnen und Schüler
- Hilfe bei der Lösung von Konflikten
- Sozialpädagogische Arbeit in den Klassen, wie z.B. soziales Kompetenztraining
- Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer bei problembelasteten Familien
- Zusammenarbeit mit und Beratung von Lehrerinnen, Lehrern und Erziehungsberechtigten (z.B. beim Finden von weiterreichenden Hilfemaßnahmen)
- Kooperation und Vernetzung mit dem Gemeinwesen und allen relevanten Diensten und Einrichtungen (wie z.B. Hort)

3.4 Kinderrechte

Die Anne-Frank-Schule ist seit Februar 2018 „Kinderrechte- und Demokratieschule“. Die UN-Kinderrechtskonvention ist in Deutschland geltendes Recht und wurde 2011 in den Hessischen Referenzrahmen für Schulqualität aufgenommen. Als Kinderrechte- und Demokratieschule hat sich auch die Anne-Frank-Schule auf den Weg gemacht, die besonderen Menschenrechte für Kinder ganzheitlich und nachhaltig umzusetzen. Dies bedeutet die Prinzipien Gleichheit, Schutz, Förderung und Partizipation werden zum Gestaltungsrahmen für das Lernen und Leben an der Schule – im Unterricht, in Projekten und durch Beteiligungsstrukturen. Als Schule schaffen wir eine menschengerechte Kultur des Miteinanders in den pädagogischen Beziehungen und der Kinder untereinander. Schulleitungen, Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Eltern, außerschulische Partner und die Schülerinnen und Schüler gehen diesen Prozess gemeinsam – für eine Schule, die ein gutes Leben heute und in Zukunft fördert.

3.5 Schuljahresplaner

Der Schuljahresplaner der Anne-Frank-Schule wurde als Strukturhilfe und Kommunikationsmittel für Eltern, Lehrer und Betreuungsinstitutionen entwickelt. Hier sind unter anderem alle Regeln und Absprachen, sowie Informationen und die Möglichkeit zur Entschuldigung bei Fehlzeiten festgehalten. Sie können so jederzeit nachvollzogen werden. Dieser ist verbindlich von allen Eltern anzuschaffen.

Auszug aus dem Schuljahresplaner:

Dieses Heft soll bei deiner Schularbeit unterstützen.

Es enthält:

- **Wichtige Regeln und Vereinbarungen**
- **Seiten zum täglichen Eintragen der Hausaufgaben**
- **Mitteilungsseiten**

Um einen möglichst großen Nutzen von diesem Heft zu haben, sollten folgende Punkte beachtet werden:

- **Bringe dieses Heft bitte jeden Tag mit in die Schule.**
- **Benutze es täglich und halte es immer auf dem Laufenden.**
- **Achte auf eine saubere Führung und unterlasse Malereien in diesem Heft.**
- **Reiße niemals eine Seite aus diesem Heft.**
- **Lege das Heft täglich deinen Eltern vor und lasse es jede Woche unterschreiben.**

Hinweis für die Eltern

Liebe Eltern,

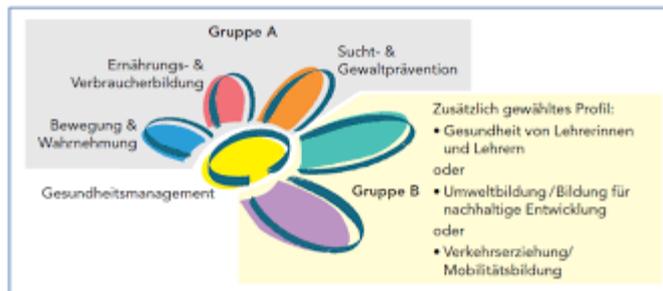
dieser Schuljahresbegleiter soll Ihrem Kind helfen, seinen Schulalltag selbstständig zu organisieren, gleichzeitig soll er aber auch einen wichtigen Beitrag zum Austausch zwischen Elternhaus, Schule und Hausaufgabenbetreuung leisten. Dies ist nur möglich, wenn Sie:

- Ihr Kind beim regelmäßigen Führen dieses Heftes unterstützen.
- Ihre Mitteilungen an Lehrer/innen wie vorgesehen in diesem Buch eintragen.

Dieser Jahresplaner muss bei Verlust kostenpflichtig ersetzt werden.

3.6 Gesundheitserziehung

Die Anne-Frank-Schule verfügt über einen Trinkwasserbrunnen mit Festanschluss. Ein Trinkwasserbrunnen ist im Essensraum des Ganztagesbereiches. Das Wasser wird über einen integrierten Filter gesäubert, so dass es optimale Trinkwasserqualität hat.



Jede Klasse hat vier Trinkflaschen mit einem Tragekorb. Die Flaschen befüllt ein Wasserdienst der Klasse mit dem Wasser des Trinkwasserbrunnens. In der Klasse können die Schülerinnen und Schüler sich dann davon Wasser in ihren Trinkbecher oder ihre Trinkflasche füllen. Um auch die Hygiene zu beachten, werden die Trinkwasserflaschen einmal die Woche gereinigt.

Der Trinkwasserbrunnen ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern in der Schule täglich gesundes Wasser zu trinken, ohne dass die Kinder es in die Schule tragen müssen. Durch das gesunde Trinkwasserangebot ermöglicht die Anne-Frank-Schule es seinen Schülerinnen und Schülern, sich über den Schultag hinweg mit gesundem Wasser zu versorgen und nicht beispielsweise zuckerhaltige Getränke zu trinken.

Im Rahmen von „Schule und Gesundheit“ wurde die Anne-Frank-Schule am 08.10.2013 im Bereich „Bewegung und Wahrnehmung“ sowie am 13.10.2014 im Bereich „Ernährungs- und Verbraucherbildung“ mit jeweils einem Teilzertifikat ausgezeichnet.

Ziel

- Das nächste Teilzertifikat „Sucht- und Gewaltprävention“ wird angestrebt.

3.7 Umwelterziehung

Seit Jahren ist die Anne-Frank-Schule eine ausgezeichnete Umweltschule. Sie engagiert sich in Projekten mit Schülerinnen und Schülern für die Umweltbildung, Nachhaltigkeit und Entwicklungsfragen. Dies trägt dazu bei, dass die Schülerschaft Inhalte dieser Themen kennenlernt, darüber informiert wird und in praktischen Projekten, wie etwa dem Bau von Insektenhotels und Nistkästen, einen Beitrag zum Naturschutz und den Nutzen von Engagement in diesen Bereichen lernt.



Alle zwei Jahre beschäftigt sich die Anne-Frank-Schule mit neuen Projekten. Hierbei setzt sich eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern mit einem neuen ausgewählten Thema auseinander. Die Inhalte und Produkte des Projektes werden von den Schülerinnen und

Schülern, die sich mit dem Thema auseinandergesetzt haben, den Schülerinnen und Schülern der Anne-Frank-Schule präsentiert. So haben alle Kinder die Möglichkeit ihren Wissenshorizont zu erweitern und auch gegebenenfalls einen Beitrag für die Umwelt in ihrer täglichen Lebenswelt zu leisten.

Die Inhalte für die Projekte im Bereich Umweltschule werden nach aktueller Notwendigkeit und Interesse der Kinder ausgewählt. So sind die Projekte oft nah an der Lebenswelt der Kinder ausgerichtet.

Ziel

- Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler neben dem Projekt an sich lernen ihren Blick auf Umweltaspekte zu richten und mit Rücksicht und Verantwortung in ihrer Lebenswelt zu agieren

3.8 Anne-Frank-Tag



Der Anne Frank Tag ist ein Projekt des Anne Frank Zentrums im Rahmen der Förderung durch die Skala-Initiative. Jedes Jahr findet künftig der Aktionstag am 12. Juni an Anne Franks Geburtstag in Kooperation mit Schulen in ganz Deutschland statt. Ziel des Anne Frank Tages ist es, an Anne Frank und den Holocaust zu erinnern. Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler werden aktiv gegen Antisemitismus, Rassismus und für Demokratie.

Seit dem 12. Juni 2017 findet der Anne Frank Tag nun jährlich statt. Zahlreiche Klassen der Anne Frank Schule Hanau bereiteten sich lange im Vorfeld auf den Anne Frank Tag vor. Sie lesen im Tagebuch und beschäftigten sich mit damit verbunden Themen - dem Leben von Anne Frank, dem Nationalsozialismus, Holocaust, Rassismus sowie Menschenfeindlichkeit und Diskriminierung. Dafür werden auch die vom Anne Frank Zentrum zur Verfügung gestellten Materialien verwendet, wie zum Beispiel die Anne Frank Zeitung.

Die Ergebnisse dieser inhaltlichen Auseinandersetzung werden im Aktionszentrum der Schule an Stellwänden präsentiert. Die Schülerinnen und Schüler machen sich auch Gedanken darüber, was sie selbst tun können, um die Welt ein bisschen besser zu machen und Diskriminierung und Ausgrenzung zu reduzieren.

In den anschließenden Tagen folgt eine Ausstellung zum Anne Frank Tag. Den Eingangsbereich der Anne Frank Schule zieren seit dem Aktionstag am 12. Juni die großformatigen Bildfolien von Anne Frank und ihrer Familie. Sie dienen der Schulgemeinde seitdem immer wieder zum Anhalten, zum Austausch und Gesprächen über Anne Frank und ihre Geschichte. Der Aktionstag hat die Anne Frank Schule Hanau dazu motiviert, zukünftig ihren Schülerinnen und

Schülern während ihrer Grundschulzeit genauere Kenntnisse über ihre Namensgeberin zu vermitteln.

4 Fördern und Fordern

4.1 Übergang Kindergarten – Schule

Viele Kinder, die innerhalb der ersten beiden Grundschuljahre Lernschwierigkeiten entwickeln, fallen bereits in ihrer Kindergartenzeit auf.

Diese Auffälligkeiten müssen sich nicht in spektakulären Symptomen zeigen, es gibt jedoch eine Anzahl von Alltagsbeobachtungen im Kindergarten, die Hinweise auf Entwicklungsauffälligkeiten liefern.

Diese Hinweise gilt es aufzugreifen und ihre Bedeutung für schulische Lernprozesse zu erkennen. Hier greift das Schullotsenprojekt des BFZ, welches als Bindeglied zwischen Kita, Schule und Förderzentren beratend zur Seite steht.

Dem Austausch zwischen Kindergarten und Schule kommt deshalb eine große Bedeutung zu. Schwerpunkt ist dabei das letzte Kindergartenjahr. In diesem Zeitraum führen zwei Lehrkräfte - auf Anfrage - einen gemeinsamen Elternabend mit der Kita durch, um die Eltern der Vorschulkinder auf die schulischen Anforderungen vorzubereiten. Kurz vor dem Kennenlerntag tauschen sich Kita und Schule erneut über die zukünftigen Schulkinder aus.

Nach der Schulaufnahme findet mit Einverständnis der Eltern ein weiteres Gespräch zwischen Schulleitung und Kindergarten statt.

Um den Übergang für die Kinder weiter zu erleichtern, werden sie auch zu unserem Spielefest eingeladen und können – wenn es die Bedingungen zulassen – auch in Kleingruppen an einem Schnupperunterricht teilnehmen.

4.2 Das Schulaufnahmeverfahren als schulischer Beginn und Bestandteil der Prävention

Um der Vielschichtigkeit der Probleme unserer Schülerschaft rechtzeitig und angemessen begegnen zu können, ist eine frühzeitige Abklärung und eine qualitativ differenzierte Auskunft über den jeweiligen Entwicklungsstand des einzuschulenden Kindes erforderlich.

Ziel des Aufnahmeverfahrens der Anne-Frank-Schule ist eine frühzeitige Wahrnehmung von Gefährdungen und Beeinträchtigungen des Lernens und des sozialen Verhaltens eines Kindes, damit bei Schulbeginn bereits vorbeugende Maßnahmen innerhalb des Unterrichts und bei Bedarf begleitende Maßnahmen durch weitere Fachkräfte eingeleitet werden können.

Das Schulaufnahmeverfahren ist somit der Beginn der Prävention und die Umsetzung des schulischen Auftrages durch das Hessische Schulgesetz, das in §3 (6) fordert: „Die Schule ist so zu gestalten, dass jede Schülerin und jeder Schüler unter Berücksichtigung der individuellen Ausgangslage in der körperlichen, sozialen und emotionalen sowie kognitiven Entwicklung angemessen gefördert wird. Es ist Aufgabe der Schule, drohendem Leistungsversagen und anderen Beeinträchtigungen des Lernens, der Sprache sowie der körperlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung mit vorbeugenden Maßnahmen entgegen zu wirken.“

Mit Beginn des Schuljahres 2002/2003 trat das „Zweite Gesetz zur Qualitätssicherung in hessischen Schulen“ in Kraft.

Ziel dieses Gesetzes ist es, Kinder zugewanderter Eltern deutscher und ausländischer Herkunft, die noch Defizite in der deutschen Sprache haben, frühzeitig zu erfassen, um ihnen

durch Verbesserung der Sprachkompetenz die Voraussetzung für eine individuell bestmögliche Schullaufbahn zu schaffen.

4.2.1 Durchführung des Schulaufnahmeverfahrens

Im strukturierten Aufnahmegespräch durch die Schulleitung werden Erkenntnisse hinsichtlich der Grundstimmung des Kindes, Verhalten, Motivation, Konzentration, Ausdauer, sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten gewonnen.

In einem informellen Diagnoseverfahren werden der Entwicklungsstand sowie der Grad basaler Fähigkeiten und Kenntnisse, die als Voraussetzung zum Einstieg in den Lernprozess unabdingbar sind, ermittelt.

Schwerpunkt dieser frühen Erfassung der Kinder ist die sprachliche Kompetenz der Kinder in der deutschen Sprache.

Nach Abschluss dieser Verfahren findet ein Gespräch der Schulleitung mit der Schulärztin statt.

Ziel dieses Gesprächs ist die Beantwortung der Fragen, wie es um die psychosoziale Situation des Kindes steht und ob das Kind unter gesundheitlichen und lernrelevanten Gesichtspunkten Hilfen braucht, um Schulprobleme, bzw. Schulversagen zu vermeiden.

Das Verfahren zur Überprüfung des Kindes mit Schulleitung und auch mit der Schulärztin findet in der Einzelsituation statt.

Das Verhalten des Kindes in der Gruppe wird am Kennenlerntag im März beobachtet.

Hier werden das Sozialverhalten, Umsetzung von Arbeitsanweisungen sowie Konzentration in der Gruppe beobachtet.

Die inhaltliche Konzeption des Kennenlertages wird seit der ersten Durchführung im Jahre 1990 ständig überprüft und überarbeitet.

Sie umfasst die Bereiche Sprachverständnis, Sprachvermögen, Merkfähigkeit, Auge- Hand-Koordination, Grob- und Feinmotorik, Mengenverständnis, optische und akustische Wahrnehmung sowie rhythmische Differenzierungsfähigkeit.

Bei der gemeinsamen Auswertung mit dem Kollegium fließen dann alle gewonnenen Erkenntnisse aus Schulaufnahmeverfahren, dem Gespräch mit Eltern, dem Kindergarten, der Schulärztin und dem Kennenlerntag zusammen.

Auf dieser Grundlage werden dann die Klassen zusammengesetzt und eventuelle Fördermaßnahmen eingeleitet.

4.2.2 Vorlaufkurse

Mit Beginn des Schuljahres 2002/2003 trat das „Zweite Gesetz zur Qualitätssicherung in hessischen Schulen“ in Kraft.

Als ein wesentlicher Schwerpunkt war das Ziel beschrieben, Schülerinnen und Schülern zugewanderter Eltern deutscher und ausländischer Herkunft, insbesondere durch Verbesserung der Sprachkompetenz, eine individuell bestmögliche Schullaufbahn zu ermöglichen.

Hierbei nimmt die Grundschule eine Schlüsselposition ein, da in dieser Schulstufe bereits entscheidende Weichen gestellt werden. Frühe Förderung hat somit oberste Priorität.

Die Vorlaufkurse der Anne-Frank-Schule finden von Montag bis Donnerstag während des Vormittags statt. Im Anschluss an den Unterricht besuchen sie ihre Kindergärten oder werden von den Lernspielgruppen in die Schule gebracht.

Eltern, deren Kinder noch keinen Kindergartenplatz haben, werden ermutigt, sie in einer Einrichtung oder den Lernspielgruppen anzumelden.

Die unterrichtenden Lehrkräfte stehen im Austausch mit den Kindertagesstätten. Neben der Information über Unterrichtsinhalte und weitere sprachförderliche Schwerpunkte erweist sich der Austausch über einzelne Kinder als sehr sinnvoll.

Kernpunkt des Unterrichts ist das Schaffen von Sprachfördermöglichkeiten mit den Zielen

- Schulung des Hörverstehens
- Aufbau eines altersgemäßen und lebensnahen Wortschatzes
- ständige Erweiterung dieses Wortschatzes im Kontext einfacher Sprachstrukturen
- frühe Teilnahme an der Kommunikation innerhalb der Lerngruppe
- Schaffung von Sprechsituationen und Erzählanlässen

Kinder mit Zuwanderungsgeschichte müssen sich auf ein neues, von ihrer Muttersprache meist abweichendes Lautsystem einhören. Deshalb steht die Schulung des Hörverstehens stets im Mittelpunkt der Arbeit. Handelnder Umgang mit vielfältigen Anschauungsmaterialien ist für Kinder dieser Altersstufe zum Erlernen der Sprache sehr hilfreich. Eine Atmosphäre des Angenommenseins lässt sie Sprachbarrieren überwinden und steigert ihre Lernmotivation. Durch Rhythmisierung des Unterrichts und durch Rituale erhalten die Kinder einen Rahmen, der ihnen Orientierung, Struktur und Sicherheit gibt.

4.3 Kennenlerntag

Der Kennenlerntag wird seit 1990 jährlich durchgeführt, in der Regel Anfang März Inhalte und Ablauf des Kennenlertages legt eine Arbeitsgruppe vorher gemeinsam fest. Beides wird jährlich evaluiert und entsprechend angepasst.

Überprüft werden an diesem Tag die Bereiche sozial-emotionale Entwicklung und Arbeitsverhalten in einer Gruppe, Merkfähigkeit, Auge-Hand-Koordination, Grob- und Feinmotorik, Mengenverständnis, Sprachverständnis, Sprachvermögen und Wahrnehmung.

Zum Kennenlerntag sind alle Kinder (auch Kann-Kinder) eingeladen, die an unserer Schule für die Einschulung im kommenden Schuljahr angemeldet wurden. In Kleingruppen von ca. sechs bis acht Kindern, nehmen alle an einem Schulvormittag teil, der jeweils von zwei Lehrkräften begleitet wird. Eine Lehrkraft führt dabei den Unterricht durch, die andere beobachtet in erster Linie die Kinder. Die Eltern werden parallel dazu – bei Kaffee und Kuchen - von unterschiedlichen Referenten darüber informiert, wie sie ihre Kinder sinnvoll unterstützen können. Themen sind hier z.B.: Zahngesundheit, gesunde Ernährung, Medienkonsum, Schlafrituale, Schülersaustattung, Schulwegsbegleitung, etc.

Im Anschluss trifft sich das Kollegium zu einer Konferenz, bei der die Schulfähigkeit der Kinder besprochen wird. Neben den Beobachtungen am Kennenlerntag selbst, werden auch die Einschätzungen aus Schuluntersuchung, Kita und Vorlaufkurs in die Überlegungen einbezogen. Dadurch können häufig schon an diesem Tag Entscheidungen darüber getroffen werden, welche Kinder ein Jahr zurückgestellt werden. Schulpflichtige Kinder besuchen dann – nach Rücksprache mit den Eltern - in der Regel ein Jahr lang die Vorklasse, Kann-Kinder weiterhin die Kita. Bei nicht eindeutigen Ergebnissen werden die Kitas und Vorlaufkursleiter noch einmal kontaktiert, um eine sinnvolle Entscheidung treffen zu können. Kinder, die zum Kennenlerntag nicht erscheinen, werden zu einem Nachholtermin eingeladen.

An der Konferenz evaluiert das Kollegium den Ablauf und die Inhalte des Kennenlertages, damit die Arbeitsgruppe für das nächste Jahr bei Bedarf etwas verändern kann.

4.4 Vorklasse

Die Vorklasse ist wichtiger Bestandteil der Anne-Frank-Schule und wird von Kindern besucht, die zwar schulpflichtig sind, aber in den unterschiedlichsten Entwicklungsbereichen noch keinen altersgemäßen Entwicklungsstand zeigen.

Die Klasse besteht aus bis zu 20 Schülerinnen und Schülern, die täglich einen vierstündigen Blockunterricht erhalten. Sie werden durch Projektarbeit und handlungsorientiertes Lernen gefördert. Zusätzlich erhalten die Vorklassenkinder noch besondere Förderung in Differenzierungsgruppen.

Der Rahmenplan für die Vorklasse ist der Orientierungsrahmen für unsere Arbeit und berücksichtigt folgende Lernbereiche:

- Einübung von Sozialverhalten
- Umgang mit Sprache und Literatur
- Vorbereitung auf das Lesen und Schreiben
- Natur- und Sachbegegnung
- Einführung in mathematisches Denken
- Bildnerisches Gestalten
- Ethische und religiöse Erziehung
- Rhythmisch- musikalische Erziehung
- Bewegungserziehung
- Verkehrserziehung

Für den Förderbedarf des einzelnen Kindes wird ein individuelles Förderkonzept erarbeitet. Wegen des hohen Migrationsanteils von 80% und mehr ist die Förderung in der deutschen Sprache ein besonderer Schwerpunkt.

Bei einer zunehmenden Anzahl von Kindern verzeichnen wir in den letzten Jahren auch erhebliche Sprachentwicklungsstörungen, sowie Probleme im Wahrnehmungs- und Konzentrationsbereich.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern und mitbetreuenden Institutionen wie Hort und Betreuungsangebot sind weitere wichtige Bausteine in der Vorklassenarbeit.

Die Vorklasse ermöglicht den Kindern innerhalb eines Jahres und mit Hilfe verschiedener Fördermaßnahmen, Defizite abzubauen, um dann im ersten Schuljahr erfolgreich mitarbeiten zu können.

Für Kinder, bei denen dies nicht vollständig gelingt, werden zum Ende des Vorklassenjahres geeignete aufbauende Fördermöglichkeiten und -wege gesucht. Wichtig ist dabei auch die enge Zusammenarbeit mit Eltern und zukünftigen Klassenlehrern.

4.5 Deutsch & PC

Zu Beginn des Schuljahres 2005/06 wurde die Anne-Frank-Schule „Deutsch und PC Projektschule“.

Das Projekt soll Kinder aus Zuwandererfamilien im Erwerb und der Intensivierung der deutschen Sprache unterstützen.

Finanziert wurde es in den Anfangsjahren durch die gemeinnützige Hertie-Stiftung und das Hessische Kultusministerium, mittlerweile nur noch durch das Hessische Kultusministerium.

Fast alle Schülerinnen und Schüler der Anne-Frank Schule kommen aus Familien mit Migrationshintergrund und beherrschen die deutsche Sprache oft nicht gut genug, um dem

Unterricht problemlos folgen zu können. Dies kann schulische Probleme verursachen, die früh beginnen und die die späteren Chancen auf einen qualifizierten Schulabschluss verringern. Um die Wahrscheinlichkeit auf einen Schulerfolg zu erhöhen, sollen die sprachlichen Kompetenzen möglichst frühzeitig und intensiv gefördert werden. Dadurch kann auch die Integration dieser Kinder in unsere Gesellschaft unterstützt werden. Gleichzeitig wird Medienkompetenz mit Hilfe der Arbeit an den iPads und digitalen Tafeln aufgebaut.

Das Projekt Deutsch & PC beginnt im 1. Schuljahr und wird in einem Umfang von 8 - 10 Wochenstunden pro Klasse durchgeführt. Im 2. Schuljahr mit 5 Wochenstunden. Im 3. und 4. Schuljahr zwischen 1 und 4 Stunden je nach Stundenzuweisung des Kultusministeriums. In dieser Zeit werden 8-10 Schülerinnen und Schüler parallel zum Unterricht der Restklasse gesondert gefördert.

Inhaltlich orientiert sich die Förderung am Deutsch- und Mathematikunterricht der Klasse und wird jeweils in Absprache mit der/dem Klassenlehrer/-in durchgeführt. Die Arbeit in kleinen Gruppen hat den Vorteil, dass Lehrerin und Schülerinnen und Schüler besonders intensiv miteinander kommunizieren können und somit die Sprachkompetenzen gefördert und gefestigt werden.

Die Arbeit am PC bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zum selbstständigen Lernen und bietet außerdem die intensive Übung einzelner Unterrichtsinhalte.



4.6 Intensivbeschulung - Deutsch als Zweitsprache und für Seiteneinsteiger

Ein zentrales schulisches Förderangebot der Anne-Frank-Schule ist „**Deutsch als Zweitsprache**“ (**DaZ**). Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und/ oder nichtdeutscher Herkunftssprache, welche unzureichende oder nicht vorhandene Deutschkenntnisse aufweisen, besuchen diesen Förderunterricht. Ziel der Förderung ist es, den Schülerinnen und Schülern grundlegende Deutschkenntnisse zu vermitteln, um baldmöglichst am Regelunterricht teilnehmen zu können. Im **DaZ**-Unterricht soll des Weiteren die Freude an der deutschen Sprache geweckt werden. **Deutsch als Zweitsprache** bietet neuen Schülerinnen und Schülern somit einen Schonraum/Schutzraum, in welchem erste Erfahrungen mit der „neuen Sprache“ in Kleingruppen gemacht werden. Je nach individuellem Leistungsvermögen, werden die Kinder in verschiedene Kompetenzgruppen eingeteilt, wo sie gezielte Förderung erhalten. An unterschiedlichen Inhalten und zu wechselnden Themen, bauen die SuS so einen grundlegenden Wortschatz auf. Das vielfältige Angebot erweitert sukzessive das Vokabular und die Kinder lernen sich im neuen Wortschatz zunehmend besser zurechtzufinden (vgl. Inhalte). Der Aufbau von Satzstrukturen und der Erwerb von grammatischen Strukturen fördert die allgemeine Kommunikationsfähigkeit, wodurch sich allmählich erst der passive und später der aktive Wortschatz vergrößert. **Deutsch als Zweitsprache** fördert somit die wesentlichen Kernelemente des Deutschunterrichts auf grundlegendem Niveau: Wortschatzarbeit und Hörverstehen, Textrezeption und Textproduktion und Kommunikation. Der Förderunterricht leistet somit einen wesentlichen

Beitrag zur Integration von Kindern mit Migrationshintergrund und Seiteneinsteigerkindern in die Gemeinschaft der Schule.

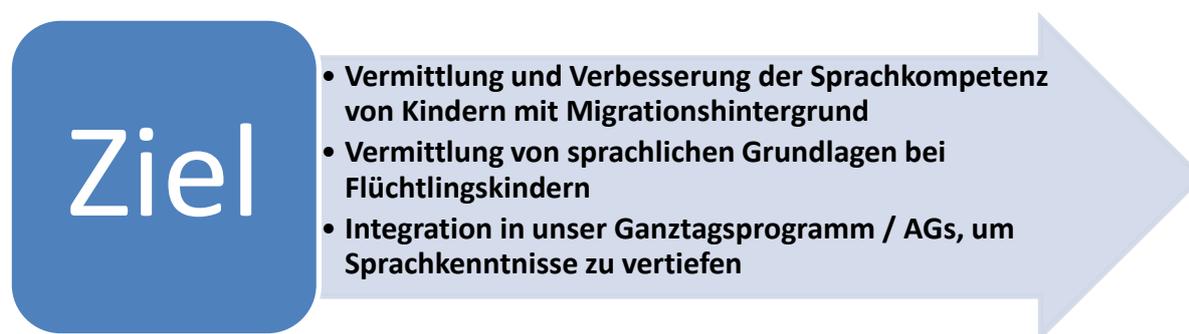
Seiteneinsteiger-Kinder besuchen – genau wie die Kinder mit nichtdeutscher Herkunftssprache – im Rahmen von **Intensivkursen** eine Regelklasse und erhalten zusätzlich neben dem Regelunterricht zwei Stunden Förderung täglich. Seiteneinsteiger-Kinder ohne vorhergehende Schulerfahrung werden innerhalb der Fördergruppe alphabetisiert.

Förderung durch:

- chorales Nachsprechen
- Benennen von Gegenständen
- verschiedene Spiele (Memory, Brettspiele, Kartenspiele, Fingerspiele etc.)
- Bildbetrachtung, genaues Beschreiben (Bilderbücher, Karten, Poster, andere Medien)
- Gespräche, Lieder, Geschichten, Reime
- das Zuhören und Nacherzählen
- Lernsoftware am PC

Inhalte/ Themenfelder:

- Farben, Spielzeug, Hobbys
- Zahlen, Zahlwörter, Rechenzeichen
- Tiere, Pflanzen, Natur
- Obst, Gemüse, Lebensmittel
- Kalender, Zeit, Wetter u.v.m.



4.7 Kooperation mit dem Beratungs- u Förderzentrum der Elisabeth-Schmitz-Schule (rBFZ HU-Wolfgang)

Seit mehreren Jahren hat die Anne-Frank-Schule einen Kooperationsvertrag mit der Elisabeth-Schmitz-Schule. Aus einem Stundenpool ist momentan eine Förderlehrerin der ESS an die AFS abgeordnet, um den Regelschullehrern beratend und unterstützend zur Seite zu stehen. Diese Beratung ist Teil der Prävention von Lernversagen.

Die Beratungslehrerin ist Ansprechpartnerin bei Lernschwierigkeiten, Sprachheilfragen, körperlich-motorischen Auffälligkeiten und Verhaltensauffälligkeiten von Schülerinnen und Schülern. Sie hilft dabei, inner- und außerschulische Fördermöglichkeiten zu finden.

Mit Einverständnis der Eltern arbeitet sie mit den Schülerinnen und Schülern und berät in Kooperation mit dem/der Klassenlehrer/-in die Eltern.

Die Beratung kann sich dabei direkt auf inhaltliche Aspekte wie nötige Lernschritte, Förderplanarbeit, Lernmittel, Formen des Nachteilsausgleiches (zeitlich begrenzt) o.ä.

beziehen, aber auch auf Vorschläge zur Schullaufbahn wie Rückversetzung, Wiederholung oder Schulwechsel richten.

Weiterhin stellt die Beratungslehrerin bei Bedarf Kontakt zu anderen BFZ's her:

- BFZ der Friedrich-Fröbel-Schule, wenn es sich um eine geistige Entwicklungsverzögerung handelt.
- Ambulantes BFZ Sehen: Johann-Schäfer Schule in Friedberg
- Ambulantes BFZ Hören: Johannes-Vatter-Schule in Friedberg

Mit Einverständnis der Eltern (Schweigepflichtentbindung) findet ein Austausch mit zuständigen Ergotherapeuten, Logopäden und Kinderärzten statt um an „runden Tischen“ die bestmögliche Förderung für jeden Schüler, jede Schülerin zu finden.

Grundlage der Beratung sind Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen, Hospitationen im Unterricht und diagnostische Erhebungen in Einzelarbeiten mit der Schülerin oder dem Schüler und Lernstandsermittlungen durch informelle und standardisierte Testverfahren.

Ebenso ist der kontinuierliche Austausch mit der Schulleitung, die Kooperation mit den Sozialpädagoginnen im Multiprofessionellen Team, welches wöchentlich tagt, sowie die Koordination der Beratungstätigkeit in der Runde der Beratungslehrer der Elisabeth-Schmitz-Schule Bestandteil der Beratungstätigkeit.

Im Rahmen einer vorbeugenden Maßnahme begleitet die Beratungslehrerin den Lernprozess der zur Beratung gemeldeten Schüler, so dass die Beratung prozesshaften Charakter hat. Ein Ergebnis der Beratungstätigkeit kann der Vorschlag sein, eine Form des Nachteilsausgleiches für eine begrenzte Zeit vorzunehmen. Falls dies nicht ausreicht, die betreffende Schülerin/den betreffenden Schüler „voranzubringen“, kann die Schule in Absprache mit den Eltern ein Beratungsverfahren zur Feststellung eines eventuellen sonderpädagogischen Förderbedarfs beim zuständigen BFZ beantragen.

Die Beratungslehrkraft ist eingebunden in die Meldung der Schülerinnen und Schüler sowie in die Vorbereitung und Durchführung des Beratungsverfahrens. Überprüfte Schülerinnen und Schüler, die an der Anne-Frank-Schule verbleiben, werden von ihr in ihrem weiteren Lernprozess im Rahmen der Inklusion begleitet.

4.7.1 Inklusion (oder Förderschule)

Seit einigen Jahren lässt sich eine immer größere Gruppe von Kindern mit Lernversagen in den Leistungsbereichen der Regelschule feststellen; sie zeigen außerdem Probleme in ihrem Arbeitsverhalten, ihrer Motivation, in ihrer Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit, sowie in ihrem sozialen und emotionalen Verhalten.

Bei diesen Schülern wird nach Ausschöpfung aller an der Regelschule installierten Förderwege, ein Beratungs- und Überprüfungsverfahren zur Feststellung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs eingeleitet bzw. durchgeführt.

Nach erfolgtem Antrag der Regelschule an das BFZ kommt es zu einem Überprüfungsverfahren, bei dem der vermutete Förderbedarf nochmals überprüft und getestet wird. Nach Ausarbeitung der Stellungnahme kommt es zu einem Förderausschuss, an dem die Eltern des Kindes, die Klassenlehrkraft, die Schulleitung und die Beratungslehrer teilnehmen. Gemeinsam wird der Förderbedarf („Lernen“, „emotional-sozial“, „Sprache“, „körperlich-motorisch“, „Hören“, „Sehen“, „geistige Entwicklungsverzögerung“) festgelegt und über die bestmögliche Beschulungsform (Förderschule oder Inklusion) abgestimmt.

Das Lehrerinnenkollegium der Anne-Frank-Schule identifiziert sich mit dem „*Konzept der integrativen Pädagogik*“ mit einer Schule, in der alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrem aktuellen Leistungsstand in einem gemeinsamen Klassenverband „*in Kooperation miteinander an und mit einem gemeinsamen Thema / Inhalt / Gegenstand auf ihrem jeweiligen Entwicklungsniveau und mittels ihrer jeweiligen Handlungskompetenz lernen und im Unterricht mitarbeiten können.*“ (Feuser + Meyer 1987, S. 12)

Statt Selektierung nach Leistungsgesichtspunkten und Separierung in unterschiedliche Schultypen bzw. Leistungsgruppen setzt dieses pädagogische Konzept auf innere Differenzierung innerhalb einer Lerngruppe in der Regelschule. Die Unterrichtung, Förderung und Begleitung des Lernprozesses wird zuverlässig und kontinuierlich in Kooperation von Grundschul- und Förderschullehrer/innen gewährleistet. Inhaltlich und formal ist die Entscheidung für die Inklusion stets an die Erfüllung bestimmter Voraussetzungen gebunden und von ihnen abhängig:

- Klassenstärke/ Schülerzahl
- personelle, räumliche, sächliche Ressourcen
- Elternwille und Zustimmung des Staatlichen Schulamtes

Für die Lehrerinnen und Lehrer der Anne-Frank-Schule gilt als pädagogischer und didaktischer Grundsatz

- „Was wir vorher nicht ausgrenzen,
- müssen wir hinterher nicht integrieren“.

- „Wir holen die Kinder an der Stelle des Lernprozesses ab,
- an der sie stehen“.

Aktuell werden an der Anne- Frank- Schule neben den Regelschulkindern, Kinder im Rahmen der vorbeugenden Maßnahmen (Lernen, körperlich-motorisch, Sprache, emotional-sozial, Hören) und im Rahmen der Inklusion (Lernen, Sprache, emotional-sozial) beschult.

4.7.2 Förderpläne

Für Kinder die eine Vorklasse besuchen oder an einer besonderen Fördermaßnahme teilnehmen (z.B. Intensivkurs/-Klasse, LRR etc.), sowie drohendem Leistungsversagen oder Beeinträchtigungen des Lernens muss ein individueller Förderplan erstellt werden.

Ein individueller Förderplan ist eine schriftliche Vereinbarung zwischen der Lehrkraft, dem/der Schüler/in und den Eltern. Die Lernausgangslage wird darin dargestellt, hilfreiche und unterstützende Entwicklungsschritte werden geplant und die Entwicklung des Schülers/-in dokumentiert. Besonders wichtig ist es, dass ein Zeitraum zur gemeinsamen Evaluation festgelegt wird.

4.8 Dyskalkulie und Rechenschwäche

An der Anne-Frank-Schule gibt es Kurse in denen rechenschwache Kinder und Kinder mit Dyskalkulie gefördert werden. Sie erhalten Unterstützung und zusätzliche Übungsmöglichkeiten nach dem Unterricht in ihrer Klasse. Die Übungen richten sich nach dem aktuellen Lernbedarf des Kindes und den aktuellen Inhalten im Klassenunterricht. Die Lehrkraft für den Förderunterricht spricht sich mit den Klassenlehrkräften bezüglich der Übungsschwerpunkte und der anstehenden Klassenarbeiten ab, damit die Übungen zu den aktuellen Lerninhalten im Regelunterricht passen.

Die Anforderungen des Mathematik-Förderunterrichts sind an die individuelle Lernsituation der Schülerinnen und Schüler gekoppelt.

In folgenden Bereichen werden Übungen durchgeführt:

- Förderung der Lernbereitschaft und Lernfreude
- Stärkung des selbständigen Arbeitens
- Vermittlung von hilfreichen Arbeits- und Lernstrategien
- Übungen zur Konzentration und Merkfähigkeit
- Stärken eines Mengenbewusstseins
- Vermitteln von Rechenstrategien

Bei einer anerkannten Dyskalkulie wird ein eventuell gegebener Nachteilsausgleich im Förderplan aufgenommen.

4.9 LRR-Förderunterricht

LRR-Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, ihre Schwächen im Bereich des Lesens und der Rechtschreibung soweit zu überwinden, dass sie mindestens ausreichende Leistungen mit Hilfe eines sich anschließenden Förderkurses in Deutsch erzielen können.

Innerhalb eines Schuljahres werden Verbesserung der jeweiligen Fachnoten im Bereich des Lesens und der Rechtschreibung angestrebt.

Zum Ende des Schuljahres finden ab der zweiten Jahrgangsstufe Testverfahren statt, an denen alle Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Die Klassenlehrkräfte führen eine erste Auswertung durch.

Die Lehrkraft des LRR-Förderunterrichts übernimmt die differenzierte Auswertung, die Beratung der Klassenlehrkräfte und der Eltern. Es kann frühzeitig mit einer Förderung begonnen werden.

Die Anforderungen des LRR-Förderunterrichts orientieren sich an der individuellen Lernsituation der Schülerinnen und Schüler.

In den folgenden Bereichen werden Übungen durchgeführt:

- Förderung der Lernbereitschaft und Lernfreude
- Stärkung des selbständigen Arbeitens
- Vermittlung von hilfreichen Arbeits- und Lernstrategien
- Übungen zur Konzentration und Merkfähigkeit
- Förderung der visuellen und auditiven Wahrnehmung
- Lese und Rechtschreibübungen

Bei einer anerkannten Lese - Rechtschreibschwäche wird ein eventuell gegebener Nachteilsausgleich im Förderplan aufgenommen.

4.10 Leistungskurs Mathematik

Der Leistungskurs Mathematik wird für leistungsstarke Schüler des 4. Schuljahres angeboten – aus jeder Klasse nehmen 3-5 Schüler teil. Ziel ist es, den Schülern ein Zusatzangebot zur Vorbereitung auf den Besuch der weiterführenden Schule zu machen. In dem Kurs werden vornehmlich Sachaufgaben, komplexe Aufgabenstellungen, Geometrie und auch ein Besuch des Mathematikums in Gießen angeboten. Die Teilnahme an dem Kurs ist freiwillig, die Auswahl der Schüler wird von den Klassenlehrern getroffen.

4.11 Leistungskurs Deutsch

Der Leistungskurs in Deutsch wird in den 4. Klassen jahrgangsübergreifend mit einer Wochenstunde meist im Anschluss an den Vormittagsunterricht durchgeführt. Pro Klasse werden von den Klassenlehrern 3 bis 4 Kinder ausgewählt, die im Fach Deutsch gute und sehr gute Leistungen zeigen bzw. das Potential für den Besuch einer Realschule bzw. eines Gymnasiums am Ende der 4. Klasse haben. Ziel des Leistungskurses ist es, diese Kinder auf die Anforderungen einer Realschule bzw. eines Gymnasiums vorzubereiten.

Im Leistungskurs Deutsch werden die verschiedenen Lernbereiche des Deutschunterrichts vertieft und erweitert. Es werden beispielsweise umfangreichere Literaturprojekte durchgeführt, in denen neben dem Lesen auch das mündliche und schriftliche Nacherzählen, das freie Schreiben und Fabulieren und auch die Rechtschreibung geübt werden. Grammatikalische Themen wie Wortarten, Zeitformen des Verbs, die 4 Fälle etc. werden ausführlicher und intensiver bearbeitet.

4.12 Beratung für die Übergänge an weiterführende Schulen

Beim Wechsel der Schülerinnen und Schüler an eine weiterführende Schule werden sowohl unsere Schülerinnen und Schüler als auch die Eltern ausführlich informiert.

Langjährige Erfahrungen zeigen die große Bedeutung einer individuellen und umfassenden Beratung. Immer wieder erleben wir, dass Eltern die Leistungsfähigkeit ihrer Kinder nicht real einschätzen können. Ferner verfügen sie in vielen Fällen nicht über ausreichende Kenntnisse, die Leistungsanforderungen der verschiedenen Schulformen einzuschätzen.

Zu Beginn des neuen Schuljahres erhalten die Eltern ein Informationsschreiben der Schulleitung zum zeitlichen Ablauf der Beratungen und Informationsmöglichkeiten. Am ersten Elternabend werden dann anstehende Fragen thematisiert.

Im Spätherbst lädt die Anne-Frank-Schule Vertreterinnen und Vertreter aller Schulformen ein, die an einem Informationsabend den Eltern ihre Schulen, bzw. Schulformen vorstellen sowie Fragen zu Übergängen, Bildungswegen und Bildungsabschlüssen beantworten.

Die Eltern erhalten ferner den Elternratgeber „Von der Grundschule zur weiterführenden Schule“. In dieser Broschüre ist die Vorbereitung auf den Schulwechsel, Fragen zum Bildungssystem und Orientierungshilfen für den Besuch der einzelnen Schulformen sowie eine Darstellung der einzelnen weiterführenden Schulen des Hanauer Einzugsbereiches enthalten. Im Unterricht wird der Schulwechsel ebenfalls häufig thematisiert. Im 2. Schulhalbjahr laden einige der weiterführenden Schulen der näheren Umgebung die 4. Klassen zu einem Schnuppertag ein und bieten auch am „Tag der offenen Tür“ den Eltern und Kindern Gelegenheit, die Schule und ihr Konzept näher kennen zu lernen.

Eine individuelle Beratung der Eltern in Einzelgesprächen erfolgt am Elternsprechtage unter Einbeziehung des Halbjahreszeugnisses ihres Kindes.

Ziel aller Gespräche, Informationen und Beratungen ist, eine dem Kind angemessene Entscheidung herbeizuführen.

5 Lernen mit allen Sinnen

5.1 **Betreuter Anfang**

Ab 7.30 Uhr ist die Anne-Frank-Schule für alle Schülerinnen und Schüler geöffnet.

Die Kinder gehen in ihre Klassen und werden von aufsichtsführenden Lehrkräften betreut.

In ihren Klassen können die Kinder bis zum Beginn des Unterrichts lesen, malen, miteinander spielen und vieles mehr.

Kinder mit mehr Bewegungsdrang können sich während dieser Zeit auf dem Schulhof aufhalten. Auch hier führt eine weitere Lehrkraft Aufsicht.

Die Kinder müssen sich jedoch entscheiden, ob sie diese Zeit im Klassenraum oder draußen verbringen wollen, da sonst durch ständigen Wechsel zu große Unruhe im Schulgebäude entstehen würde.

5.1.1 **Gemeinsames Frühstück**

Alle Schülerinnen und Schüler der AFS frühstücken täglich **gemeinsam** im Klassenverband. In der Zeit von 9.15 Uhr bis 9.30 Uhr für die Klassen eins und zwei und von 9.35 Uhr bis 9:50 Uhr für die Klassen drei und vier nehmen sie ihr mitgebrachtes Frühstück im Klassenzimmer ein.

In einigen Klassen läuft in dieser Zeit auch Musik – von ruhigen Klängen bis hin zu aktuellen Stücken. In anderen Klassen werden Geschichten oder Bücher vorgelesen. Während des Frühstücks sitzen die Kinder auf ihren Plätzen und können sich mit ihren Nachbarn unterhalten. Das gemeinsame Frühstück ist auch Anlass, sich mit gesunder Ernährung sowie Müllvermeidung auseinander zu setzen.

Das gemeinsame Essen und die Betreuung in entspannter Atmosphäre bieten den Kindern eine Erholungsphase nach dem Unterricht im ersten Block.

5.1.2 **Die aktive Spielpause**

Für die aktive Spielpause in der Anne-Frank-Schule steht ein kleiner Raum zur Verfügung, der zur Turnhalle gehört und an den Schulhof angrenzt. Dieser Raum ist mit folgenden Spielgeräten ausgestattet:

- Basketbällen, Volleybällen, (Soft-)Fußbällen
- Fahrgeräte
- Pedalos
- Federballspielen
- Tischtennisschlägern
- Stelzen
- Gummis für Gummitwist
- Hüpfseilen
- Tennisschlägern u.v.m.

Jedes Kind der Schule erhält zum Schuljahresbeginn einen Ausweis, mit dem es während der großen Hofpause (9.15 Uhr – 9.30 Uhr bzw. 9.35Uhr - 9.50 Uhr) ein Spielgerät ausleihen kann. Das Ausleihverfahren wird von zwei Kindern aus dem vierten Schuljahr selbstständig organisiert.

Dazu gehört: Raum aufschließen, Spielgeräte an die Kinder verteilen, Ausweise als Pfand entgegennehmen.

Am Ende der Pause bringen die Kinder die Spielgeräte wieder zurück und erhalten ihre Ausweise.

Die Vorklasse hat eigene Spielgeräte. Ausgabe und Rücklauf werden von der Vorklassenleiterin überwacht.

Aufgrund der Baumaßnahme kann es Abweichungen im Ablauf der Spielpause geben!

5.2 Die tägliche Bewegungszeit mit schuleigenem Bewegungskonzept

Viele Kinder bewegen sich zu wenig. Die Anne-Frank-Schule entwickelte deshalb ein schuleigenes Bewegungskonzept, das vom gesamten Kollegium mitgetragen wird.

Da aus Gründen der Hallenkapazität nicht alle Klassen einbezogen werden können, wurde dieses Angebot auf die Vorklasse, die 1. und 2. Klasse beschränkt. Das 3. Schuljahr erhält Schwimmunterricht, das 4. Schuljahr regulären Sportunterricht.

Vorgaben für das Projekt sind:

- Jedem Kind der genannten Klassen steht täglich 20 bis 25 Minuten reine Bewegungszeit zur Verfügung.
- Das Umziehen ist so organisiert, dass dadurch keine Bewegungszeit verloren geht.
- Jede Lehrkraft wird durch eine Handreichung, die vom Sport-Team entwickelt und stets aktualisiert wird, in die Lage versetzt, die Bewegungszeit mit der eigenen Klasse durchzuführen.

Um eine ganzheitliche und umfassende Bewegungsschulung zu garantieren, werden die Kinder in folgenden Bereichen gefördert:

- Umgang mit Bällen und anderen Wurfgeräten
- Gleichgewichtsübungen
- Koordinationsübungen
- Schulung der Stützkraft
- Stärkung der Bauch- und Rückenmuskulatur
- Aufbau von Körperspannung
- Rollübungen
- Umgang mit Seilen, Reifen, Stäben etc.
- Rhythmisches, imitierendes und bewusstes Laufen
- Spiele und Übungen zur Steigerung der Kooperation untereinander
- Übung zur Verkehrserziehung
- Spielen
- Bewegen an und mit Geräten, Gymnastik, rhythmisches Bewegen, Tanzen
- Laufen, springen, werfen

Die einzelnen Wochentage sind nach Schulungsschwerpunkten unterteilt. An zwei Tage in der Woche liegt der Schwerpunkt im selbständigen Ausprobieren und Erproben. Einmal wöchentlich stehen den Kindern vielfältige Kleingeräte zur Verfügung, mit welchen sie frei probieren können. Ebenfalls wird einmal pro Woche ein Geräteparcours aufgebaut. An weiteren zwei Tagen pro Woche werden zielgerichtete Schulungen mit Bällen, Reifen, Rollbrettern etc. durchgeführt. Einmal wöchentlich steht die Halle für Gruppenspiele zur Verfügung.

Das Umziehen ist so organisiert, dass keine Ausfallzeiten entstehen und die Halle durchgehend genutzt wird.

Die unterrichtenden Lehrkräfte erhalten jeweils nach den Ferien eine Handreichung, die durch das Sportteam erstellt worden ist. Neben den sportlichen Inhalten gibt es hier auch Hinweise zu eventuell notwendigen Hilfestellungen und zu Sicherheitsaspekten. Den Aufbau der Sportgeräte übernehmen zwei bis drei Lehrkräfte. Der Abbau erfolgt durch die 4. Klassen, bzw. durch die letzten Benutzer.

Hierfür erhielt die Anne-Frank-Schule das Gütesiegel „Bewegungsfreudige Schule“.

5.3 Schwimmunterricht

Der Schwimmunterricht an der Anne-Frank-Schule findet für die Schülerinnen und Schüler des dritten Jahrganges ganzjährig statt. Er ist für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend, da er an Stelle des Sportunterrichts erteilt wird. Einmal wöchentlich erhalten die Schülerinnen und Schüler von Lehrkräften mit entsprechender Lehrbefähigung Schwimmunterricht in den örtlichen Schwimmbädern.

Der Schwimmunterricht ermöglicht den Kindern Grunderfahrungen im Wasser zu machen und eine Schwimmart zu erlernen. Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen neben der Wassergewöhnung das Erlangen von Wassersicherheit, beispielsweise Ausdauerschwimmen, Tauchen und Springen.

Im Rahmen des Schwimmunterrichts können die Schülerinnen und Schüler, je nach Lernentwicklung, Schwimmabzeichen (Seepferdchen und Freischwimmer) erwerben.

Nicht- und Halbschwimmer können darüber hinaus das unabhängige Schwimmabzeichen Fisch erwerben, dessen Anforderungen von den Lehrerinnen und Lehrern festgelegt werden.

Die Schwimmabzeichen werden den Schülerinnen und Schülern nach bestandener Schwimmprüfung in der Wochenabschlussfeier überreicht.

Der Erwerb der Schwimmabzeichen fördert die Lernbereitschaft und Lernmotivation der Kinder. Gleichzeitig wirkt er sich positiv auf ihr Selbstwertgefühl aus.

5.4 Lautgebärden im Anfangsunterricht und im Schriftspracherwerb

Die Gebärden (phonomimische Zeichen) bieten einen ganzheitlichen Zugang zu den Lauten und unterstützen die Kinder beim Abspeichern der Laut- Buchstaben- Zuordnung. Damit bilden die Lautgebärden quasi eine Brücke zwischen dem Buchstaben und dem Laut. Für viele Kinder stellen Lautgebärden einen Zugang zur Schrift dar, der wie in allen Bereichen Kopf, Herz und Hand miteinander verbindet. So setzen wir in den 1. Klassen die Gebärden (Zeichensprache) ein. Es bereitet den Kindern sehr viel Freude, die Gebärden einzusetzen und erhöht die Motivation; denn die Bewegung kommt den Kindern in ihrem Bewegungsdrang entgegen. Motorisch unruhigen Kindern tut die Bewegung gut; ihre vielleicht noch fahrigten und ungezielten Bewegungen werden kanalisiert. Besonders wertvoll ist der Einsatz der Gebärdensprache bei Kindern, die mit Schwierigkeiten in den Lernprozess einsteigen, speziell auch bei Seiteneinsteigern. Es wird das gesamte Zebra - Lehrmaterial verwendet.

Auf unserer Schule arbeiten wir gerade auch mit Schülern mit besonderem Förderbedarf intensiv mit den Gebärden. Unterstützend wird es in der Lautsynthese eingesetzt um noch einen optischen Reiz hinzuzufügen, der einen handlungsorientierten Zugang zur Schrift ermöglicht. Die Gebärden erleichtern dem Schüler die Synthese, da durch den Wechsel zwischen den verschiedenen Handzeichen ein fließender Übergang der einzelnen Gebärden zu einer Gesamtbewegung ermöglicht wird. Auch wenn noch Schwierigkeiten auf der lautsprachlichen Ebene bestehen, vollzieht das Kind in der Bewegung bereits das Prinzip der Synthese.

Durch die Lautgebärden ergeben sich weit weniger Möglichkeiten zu Laut- bzw. Buchstaben-auslassungen. Die im Wort miteinander verschmolzenen Einzellaute können durch die Darstellung der entsprechenden Gebärden voneinander abgehoben und unterschieden werden. Dem Kind fällt es so wesentlich leichter, alle Einzellaute im „Klangganzen“ des Wortes wahrzunehmen. Erst wenn die Kinder automatisierter lesen als sie mit Handzeichen gebärden können, wird auf ihren Einsatz verzichtet.

5.5 Computerunterricht

Kinder wachsen heute in einer technisch geprägten Welt auf, die sie immer weniger durchschauen und verstehen können. Auf Grund der wachsenden Komplexität der Medienlandschaft und ihrer zunehmenden Bedeutung im gesellschaftlichen Leben, muss auch der Medienerziehung und dem Umgang mit den „Neuen Medien“ ein hoher Stellenwert an der Grundschule zukommen. Dabei ist es „Aufgabe der Medienerziehung, zu einem bewussten Gebrauch der unterschiedlichen Medien zu führen und eine kritische Einstellung ihnen gegenüber zu entwickeln“.

Die Schüler und Schülerinnen unserer Schule sollen befähigt werden, Medieneinflüsse zu erkennen und aufzuarbeiten, sowie kritisch mit Medien umzugehen. Des Weiteren sollen sie die gestalterischen Mittel der Medien verstehen und bewerten lernen. Außerdem sollen die Schüler die Möglichkeit bekommen Medienangebote selbstständig auszuwählen und zu nutzen, sowie Medienprodukte sinnvoll zu gestalten.

Durch die Bereitstellung von ca. 40 iPads und Digitalen Tafeln ist die Anne-Frank-Schule nun in der Lage, allen Schülern und Schülerinnen digitalen Unterricht zu ermöglichen.

In den Jahrgangsstufen 3 und 4 hat jede Klasse eine Medienstunde in der Woche, welcher für die Hälfte der Kinder epochal erfolgt.

Dort lernen die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit digitalen Medien zu den jeweiligen Unterrichtswerken und mit Hilfe von APPs (Antolin und Anton APP).

Außerdem erhalten die Schüler eine Einführung ins Internet und lernen dessen sinnvolle Benutzung kennen. Sie lernen sich im Internet durch Suchmaschinen zu orientieren.



5.5.1 Digitale Bildung

Wir streben an, dass sich in jedem Klassenraum eine digitale Tafel und /oder ein PC befindet, der in Phasen der Freiarbeit sowie im Förderunterricht zum Einsatz kommen kann. Die PCs sollten mit aktueller Software ausgestattet und an das Internet über das pädagogische Netzwerk angeschlossen sein. Lernprogramme wie Budenberg, Denken und Rechnen sowie Lernwerkstatt sollten auf allen PCs installiert und aktuell sein. Die Anne-Frank-Schule verfügt zudem über eine Lizenz des Internetlernportals "Antolin". Dieses Programm ist den Schülerinnen und Schülern vom Klassenraum sowie von zu Hause aus zugänglich und dient der Lernmotivation und ermöglicht eine differenzierte und individualisierte Leseförderung – besonders die Verzahnung mit unserer Schulbibliothek erzielt hier Synergien. Die PC-Stationen sollten außerdem zur Internetrecherche und Vorbereitung für Referate genutzt werden. Ein Medienkonzept soll beschreiben, welche Kompetenzen in den entsprechenden Jahrgangsstufen in der Medienstunde, die epochal ab der dritten Klasse stattfindet, vorrangig zu behandeln ist.

Ziel

- **Ausstattung aller Unterrichtsräume mit digitalen Tafeln**
- **stabiles W-LAN in allen Gebäudeteilen**
- **siehe Medienbildungskonzept**

5.6 Antolin

Eine der wichtigsten Aufgaben von Schule ist es, allen Kindern – entsprechend ihrer Altersstufe - das Lesen beizubringen.

Wir betrachten das Lesen als eine Grundkompetenz, ohne die erfolgreiches Lernen und Arbeiten, in und außerhalb der Schule und im privaten und öffentlichen Leben, nicht möglich ist.

Gute Erfolge hat das Internetprogramm „Antolin“ zu verzeichnen. Ziel des Onlineprogramms ist es, die Anziehungskraft des Computers auf Kinder zu nutzen, um diese zum Lesen zu animieren. Hierbei wird auf spielerische Weise Wahrnehmung und Wortauffassung, sowie sinnverstehendes und informationsentnehmendes Lesen geübt.

Das Buchportal fördert das Textverständnis durch gezielte Quizfragen zu gelesenen Büchern und Lehrwerktexten. Antolin verbessert die Leseflüssigkeit und Lesegeschwindigkeit und bietet mit temporeichen Übungen Abwechslung und Spielspaß. Dadurch unterstützt es die selbstbestimmte Entwicklung der eigenen Leseidentität.

Es bietet aussagekräftige Statistiken für Lehrkräfte als Basis einer individuellen Leseförderung. Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein persönliches, passwortgeschütztes Lesekonto, in dem sie durch richtige Antworten auf gestellte Fragen, Punkte erzielen können. Das motiviert die Kinder zum nachhaltigen Lesen, und sie können das Portal auch jederzeit von zu Hause aus nutzen.

Ziel

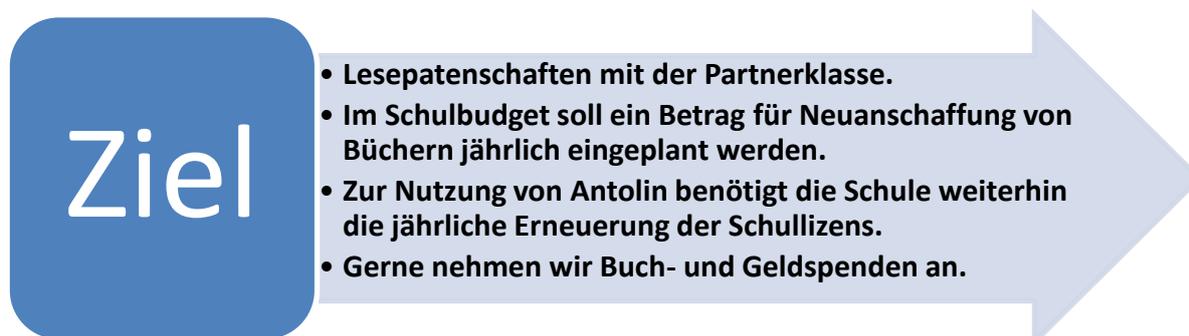
- **Verlängerung der Antolinlizenz**
- **Einrichtung einer Antolin AG in Kooperation mit der Bücherei**

5.7 Schulbücherei

Die Schulbücherei der Anne-Frank-Schule trägt zur Entwicklung der Lesekompetenz durch Förderung der Lesemotivation, der Lesefähigkeit und der Lesefertigkeit sowie der Heranführung an die KJL bei. *Sie versteht sich als ein Baustein des Lesekonzepts.* Unsere Bücherei verfügt über derzeit ca. 1400 Kinder- und Jugendbücher. Die Inventarisierung und Ausleihe erfolgt über das Softwareprogramm Littera. Die Schüler erhalten ab dem ersten Schuljahr einen Leseausweis. Die Schülerbibliothek ist zweimal in der Woche geöffnet. Hier können die Kinder in Büchern schmökern, Bücher ausleihen und vorlesen sowie sich vorlesen lassen.

Zur Förderung der Lesemotivation respektive der Lesekompetenz werden folgende Vorhaben umgesetzt:

- Bilderbücher, Sachbücher, Bücher für Erstleser, Romane und Krimis sind geordnet aufgestellt. Autoren, von denen mehrere Bücher im Fundus enthalten sind, haben ein eigenes Fach.
- Die Kinder können am Internetangebot Antolin, ein Lesequiz vom Schroedel Verlag, teilnehmen. Sie erhalten einen Antolinausweis mit Nutzernamen und Passwort. Die Bücher, welche in Antolin bearbeitet werden können sind mit einem Aufkleber markiert.
- Vorlesen für die Klassen, um die Bedeutung und Wichtigkeit dieses Raumes zu demonstrieren.
- Leseprojekte zu einem bestimmten Autor oder Thema, dazu können weitere Bücher aus der Bücherei ausgeliehen werden.
- Die Gestaltung eines Lesenachmittags resp. Tag des Buches oder einer Lesenacht mit Büchern aus der Schülerbücherei.
- Teilnahme an Projekten der Stiftung Lesen (z.B. Vorlesetag, Lektüre von Kinderzeitschriften im Klassensatz) oder der Projektwoche Lesen in Kooperation mit Inner Wheel.
- Buchwünsche der Kinder werden gesammelt und berücksichtigt.



Ziel

- Lesepatenschaften mit der Partnerklasse.
- Im Schulbudget soll ein Betrag für Neuanschaffung von Büchern jährlich eingeplant werden.
- Zur Nutzung von Antolin benötigt die Schule weiterhin die jährliche Erneuerung der Schullizenz.
- Gerne nehmen wir Buch- und Geldspenden an.

Auszug aus dem Schuljahresplaner:

Benutzerordnung unserer Schulbibliothek

Bei der Ausleihe gibt es einige wichtige Punkte zu beachten. Lies dir diese Regeln am besten mit deinen Eltern durch. Am Ende unterschreibst du mit deinen Eltern, dass du diese Regeln kennst und sie einhalten wirst.

Ausleihe

1. Du bekommst einen Leseausweis. Damit darfst du nur selbst bis zu zwei Bücher ausleihen. Du darfst den Leseausweis nicht verlieren!

Wenn du einen neuen Ausweis beantragen musst, kostet das 1€.

2. Die Leihfrist für ein Buch beträgt zwei Wochen. Hast du das Buch dann noch nicht durchgelesen, kannst du die Leihfrist um zwei Wochen verlängern lassen. Dafür musst du mit dem Buch und deinem Leseausweis in die Bücherei kommen.

. Wenn du das Buch nicht rechtzeitig zurückgibst, bekommst du eine Mahnung.

4. Damit alle Kinder lange Freude an den Büchern haben können, musst du sehr sorgfältig mit den Büchern umgehen.

5. Beschädigte oder verlorene Bücher müssen ersetzt werden.

6. Wenn du nach dem vierten Schuljahr oder durch Umzug unsere Schule verlässt, musst du vorher das oder die ausgeliehenen Bücher und den Leseausweis zurückgeben.

Verhalten in der Bibliothek

In der Bücherei sind wir leise und rücksichtsvoll. Bücher, die du dir während deines Aufenthaltes in der Bücherei nur ansehen möchtest, stellst du anschließend wieder an den gleichen Platz in das Regal zurück.

Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten findest du an der Tür zur Bücherei.

Klassenlektüre

Aufgrund des geringen deutschen Wortschatzes vieler unserer Kinder ist die Arbeit mit Fibeln und Lesebüchern zunehmend schwieriger geworden. Deshalb wurden Lektüren, Bilder- und Kinderbücher in Klassenstärke angeschafft, die den traditionellen Leseunterricht in sinnvoller Weise ergänzen.

Regelmäßige Neuanschaffungen werden nach Konferenzbeschluss getätigt.

5.8 Schüler- und Klassenbibliothek

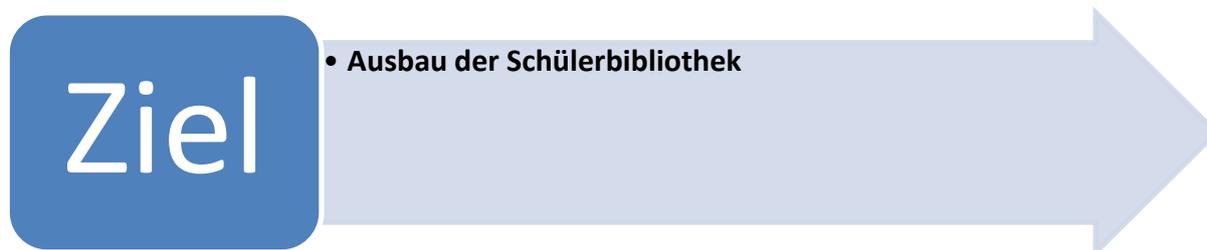
Die Schule verfügt über eine kleine Auswahl an Kinder- und Jugendbüchern für die Altersgruppen des ersten bis vierten Schuljahres.

Die Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen wählen zu Beginn des Schuljahres geeignete Bücher für ihre Klasse aus. Diese verbleiben dann für die Dauer eines Schuljahres in den Klassen und können dort von den Kindern ausgeliehen werden.

Ferner wurden im Rahmen der Ausstattung der Lernwerkstatt Bücher aus sachkundlichen Bereichen angeschafft. Diese Bücher befinden sich in Themenkisten sortiert in der Schülerbibliothek und stehen den Klassen bei Bedarf für die Dauer der Unterrichtsarbeit zur Verfügung.

Aufgrund des geringen deutschen Wortschatzes vieler unserer Kinder ist die Arbeit mit Fibeln und Lesebüchern zunehmend schwieriger geworden. Deshalb wurden Lektüren, Bilder- und Kinderbücher in **Klassenstärke** aus dem Etat „Schule mit hohem Zuwandereranteil“ angeschafft, die den traditionellen Leseunterricht in sinnvoller Weise ergänzen.

Die Schüler- und Klassenbibliothek versteht sich als ein Teil des Lesekonzeptes.



5.9 Herkunftssprachlicher Unterricht

Die Anne-Frank-Schule ist Stammschule für eine Kollegin, die die Schülerinnen und Schüler in ihrer Herkunftssprache Türkisch an unserer und an weiteren Schulen unterrichtet.

Seit dem Schuljahr 2001/2002 ist der Türkisch-Unterricht kein Pflichtunterricht mehr, sondern wird auf freiwilliger Basis mit Einverständnis der Eltern besucht.

Der Unterricht in der ersten Jahrgangsstufe orientiert sich hauptsächlich an den Lerninhalten des 1. Schuljahres. Buchstabeneinführung und Leselernprozess verlaufen parallel.

Im 2. Schuljahr werden die Unterschiede von deutschem und türkischem Alphabet herausgearbeitet.

In den folgenden Schuljahren orientieren sich die Inhalte des Türkisch-Unterrichts weitgehend am Rahmenplan Deutsch mit Interpunktion, Grammatik und Aufsatzerziehung.

Sachkundliche Themen des 2. Und 3. Schuljahres beschäftigen sich u.a. mit nationalen und religiösen Festen und deren Hintergründe.

Im 4. Schuljahr stehen Geographie und Geschichte der Türkei im Vordergrund.

5.10 Wiederkehrende Termine, Feste und Rituale im Jahreslauf

5.10.1 Teilnahme an sportlichen Wettbewerben

Die Anne-Frank-Schule nimmt nach Möglichkeit (ressourcenbedingt) an sportlichen Wettbewerben, wie z.B. Fußball- oder Basketballturnieren sowie am Citylauf teil.

5.10.2 Bundesjugendspiele

Die Anne-Frank-Schule führt jährlich die Bundesjugendspiele auf dem Schulgelände in Form eines Vielfältigkeitswettbewerbs der Grundsportarten durch. Prinzip hierbei ist, dass alle Schülerinnen und Schüler von der Vorklasse bis zum 4. Schuljahr daran teilnehmen. Dementsprechend werden die Wettbewerbe in den einzelnen Jahrgängen durchgeführt. Die jüngeren Schüler werden somit an die Bundesjugendspiele herangeführt. Konkurrenzdenken soll hierbei nicht im Vordergrund stehen. Kind- und entwicklungsgemäße Formen prägen die auszuführenden Übungen. Die Angebote sprechen vor allen das Koordinationsvermögen und die Geschicklichkeit an. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten eine Urkunde. Bei besonderen Leistungen mit der entsprechenden Punktzahl erhalten sie Sieger- oder Ehrenurkunden.

5.10.3 Kinderrechte-Spielefest

Das Kinderrechte-Spielefest an der Anne-Frank-Schule findet einmal jährlich am Weltkindertag, dem 20. September, für alle Kinder der Schule auf dem Schulhof statt. Ziel ist es die Kinderrechte - vor allem das Recht auf Spiel und Freizeit - spielend erlebbar zu machen. An diesem Tag werden unterschiedliche Stationen mit Geschicklichkeitsspielen aufgebaut. Jedes Kind erhält einen Laufzettel und bekommt einen Stempel, wenn es eine Station absolviert hat. Zunächst durchlaufen die Kinder der Jahrgänge drei und vier die Stationen und anschließend sind diese Kinder die HelferKinder für die Jahrgänge eins, zwei und Vorklasse.

5.10.4 Lesewettbewerb

Einmal jährlich findet in den Klassen 2 – 4 ein schulinterner Lesewettbewerb statt. In jeder Klasse werden die vier besten Leser/innen und ein Jurymitglied ermittelt. Die jeweiligen Teilnehmer lesen am Wettbewerbstag einen selbst ausgewählten und geübten sowie einen unbekanntem Text vor.

Jurymitglieder und Lehrer/innen einer anderen Jahrgangsstufe ermitteln die Platzierung nach vorgegebenen Kriterien.

Im Rahmen der Wochenabschlussfeier erhalten die drei Erstplatzierten Buchpreise, alle anderen Teilnehmer bekommen eine Urkunde überreicht.

5.10.5 Projektwoche

In Absprache mit dem Elternbeirat und der Schulkonferenz finden alternierend jahrgangsübergreifende oder klasseninterne Projekte in der Schule oder an außerschulischen Lernorten statt.

Der Unterricht findet an vier Tagen einer Schulwoche - jeweils von der ersten bis zur vierten Stunde – statt.

Die Ergebnisse dieser Projektwoche werden an einem Abschlusstag der Schulgemeinde präsentiert.

5.10.6 Jugendverkehrsschule

Die Mobile Jugendverkehrsschule Main-Kinzig führt jährlich die Radfahrprüfung für die Schülerinnen und Schüler des 4. Schuljahres an der AFS durch.

Die Radfahrprüfung besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil.

Der theoretische Teil wird von der Lehrkraft mit den Schülern im Unterricht erarbeitet.

Der praktische Teil wird von der Jugendverkehrsschule im Verkehrsgarten auf dem Schulhof im Zeitraum von vier Übungseinheiten zu je zwei Unterrichtsstunden mit den Schülern eingeübt.

Der theoretische Teil besteht aus einem Fragebogen, den die Schüler ausfüllen müssen.

Die praktische Radfahrprüfung besteht aus einer Einzel- und einer Gruppenprüfung.

In der Einzelprüfung sollen die Schüler schwierige und komplexe Handlungsabläufe im Straßenverkehr fehlerfrei ausführen.

In der Gruppenprüfung sollen sie zeigen, dass sie ständig wechselnde Verkehrssituationen richtig einschätzen und bewältigen können.

Schüler, die die praktische Prüfung nicht bestanden haben, können diese wiederholen.

Voraussetzung ist, dass sie den schriftlichen Anforderungen genügen.

Für die bestandene Radfahrprüfung erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Radfahrführerschein.

5.10.7 Adventssingen

Alljährlich findet traditionell nach den Adventssonntagen das Adventssingen statt. Der Chorleiter und ein bis zwei Lehrkräfte pro Klasse üben mit den Kindern der einzelnen vier Jahrgangsstufen verschiedene Weihnachtsklassiker in Klavierbegleitung ein. Diese werden dann am Abschluss der Weihnachtsfeier gemeinsam gesungen. Hier lernen die Schülerinnen und Schüler traditionelle Weihnachtslieder kennen.

5.10.8 Weihnachtsfeier

Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien findet für alle Klassen eine gemeinsame Weihnachtsfeier in der Turnhalle statt.

Hier werden auf der Bühne Lichtertänze, kleine Theaterstücke, Lieder und Gedichte von einzelnen Klassen oder Gruppen im Wechsel mit gemeinsamem Singen aller Kinder und Lehrer präsentiert.

Die Themen Weihnachten, Frieden und Winter bieten Kindern aller kulturellen Zugehörigkeiten die Möglichkeit, ein ihnen adäquates Thema auszuwählen und sich in der Feier einzubringen.

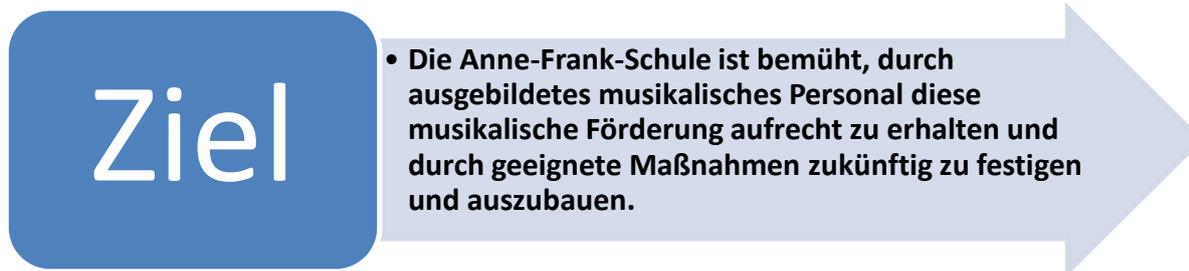
Zum Abschluss singt die Schulgemeinde gemeinsam bekannte Lieder.

5.10.9 Faschingsfest

An jedem Faschingsdienstag oder Freitag der Vorwoche lädt die Anne-Frank-Schule alle Schülerinnen und Schüler zu einem großen Faschingsfest ein. Vom Kollegium werden die verschiedenen Aktivitäten vorbereitet und gestaltet. Die Veranstaltung beginnt mit der Begrüßung im Aktionszentrum und einem kleinen musikalischen Programm.

Anschließend können die Kinder frei wählen, an welchen Aktivitäten sie sich beteiligen wollen. Die Hauptattraktion ist stets die Geisterbahn durch die Kellerräume. Auch die Disco und die Getränkebar sind gut besucht. Es gibt ferner noch Schmink- und Bastelangebote sowie verschiedene Geschicklichkeitsspiele und sportliche Aktivitäten in der Turnhalle.

Das Fest wird vom Elternbeirat, engagierten Eltern und dem Förderverein unterstützt.



6 Schule gemeinsam gestalten

6.1 Das Ganztagsangebot nach Maß (Profil 1)

Die Anne-Frank-Schule versucht durch äußere und innere Strukturen, durch Prävention, Förderkonzepte und erzieherischen Konsens vorhandene Defizite auszugleichen und vorhandene Stärken auszubauen. Wir begreifen die Grundschule als Ort, an dem nicht nur schulische Leistungen gefordert und gefördert werden, sondern auch als Platz, an dem Kinder Regeln und Geborgenheit erfahren können.

Die Anne-Frank-Schule hat daher bereits seit Jahren ein pädagogisches Angebot auch im Nachmittagsbereich. Die Ausweitung dessen ist unser „Ganztagsangebot nach Maß“, das seit Beginn des Schuljahres 2004/ 05 läuft.

Die Angebote im „Ganztagsprogramm nach Maß“ gliedern sich in

- Pädagogische Mittagsbetreuung mit Mittagessen
- Hausaufgabenbetreuung
- Arbeitsgemeinschaften

Seit September 2004 nehmen 60 Schülerinnen und Schüler an der „Pädagogischen Mittagsbetreuung“ teil. Die Kinder werden in Gruppen von Lehrkräften, Honorarkräften und einer Sozialarbeiterin betreut.

Die „Pädagogische Mittagsbetreuung“ findet von montags bis freitags von 11.30- 14.30 Uhr statt.

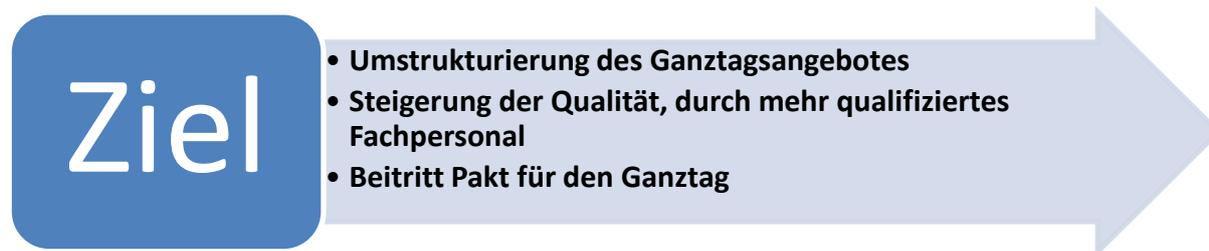
Die Anmeldung für die „Pädagogische Mittagsbetreuung“ erfolgt durch die Erziehungsberechtigten. Das Essen ist generell ohne Schweinefleisch zubereitet und wird von einem Caterer geliefert. Jedes Gericht beinhaltet ein Hauptgericht mit Gemüsebeilage oder Salat, einen Nachtisch sowie Wasser von unserem hauseigenen Wasserspender. Beim Zusammenstellen des Speiseplans wird auf eine ausgewogene Ernährung geachtet.

Anschließend begeben sich die Kinder mit den Betreuerinnen in ihre Gruppenräume und erledigen mit deren Unterstützung ihre Hausaufgaben. Später gibt es verschiedene Angebote, wie Gruppen- und Brettspiele, Bastelarbeiten oder Spiele auf dem Schulhof. Hierzu steht den Kindern ein eigenes Sortiment an Spielen, Bastelmaterial, Legosteinen und Pausenhofspielen zur Verfügung. Die Betreuung endet um 14.30 Uhr.

Nach der „Pädagogischen Mittagsbetreuung“ haben die Kinder die Möglichkeit an einer der Arbeitsgemeinschaften, die von Lehr- oder Honorarkräften angeboten werden, teilzunehmen. Dieses Angebot steht allen Schülerinnen und Schülern der Anne-Frank-Schule offen. Die Anmeldung für eine AG erfolgt über die Erziehungsberechtigten und ist für ein Schuljahr bzw. ein Schulhalbjahr verpflichtend.

Seit dem Schuljahr 2016/2017 arbeitet die Schule mit Kaleidoskpo e.V. als Träger zusammen und strukturiert seitdem das Ganztagsangebot in enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung.

Ab dem Schuljahr 2026 haben alle Kinder einen Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz. Daher entwickelt die Schule nun ein Konzept zum Beitritt in den Pakt für den Ganzttag.



6.2 AG Angebote

Von montags bis freitags finden an den Nachmittagen verschiedene Arbeitsgemeinschaften statt. Das Angebot ist für alle Kinder offen. Die Anmeldung erfolgt zu Beginn eines Schulhalbjahres schriftlich durch die Eltern und ist für jeweils ein Halbjahr verpflichtend.

Da viele Kinder auch am Nachmittag in der Schule verweilen, wird diese für sie immer mehr zum Lebensraum.

Die Arbeitsgemeinschaften richten sich unter anderem nach den Interessen der Schülerinnen und Schüler und greifen die im Schulprogramm verankerte Bewegungserziehung auf.

6.3 Die Anne-Frank-Schule im Stadtteil

6.3.1 Stadtteilwerkstatt und Netzwerktreffen

Seit Januar 2020 findet ca. 4-mal im Jahr Stadtteilwerkstatt im Freigerichtviertel im Rahmen des Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ (ehemals „Soziale Stadt“) statt. Die Anne-Frank-Schule nimmt an diesen Treffen teil, die u.a. auch das Stadtteilfest organisiert. Ebenso beteiligt sich die Schule an regelmäßige Netzwerktreffen verschiedener Einrichtungen des Freigerichtsviertels an denen Probleme des Stadtteils besprochen und Projekte angeregt werden.

6.3.2 Stadtteilfest

Seit 1993 findet in der Regel alle zwei Jahre im Sommer das Stadtteilfest statt. Organisation und verantwortliche Ausrichtung obliegen der Stadtteilwerkstatt, die jedoch durch Mithilfe und gespendete Spezialitäten von den Bewohnern des Viertels unterstützt wird.

An diesem Tag bietet sich den Bewohnern die Möglichkeit der Begegnung und des Gesprächs im Stadtteil bei gutem Essen, verbunden mit Spielen, Tanz, vielen Angeboten für die Kinder sowie Information durch die Institutionen und die Vereine.

6.3.3 Umwelttag

Einmal jährlich im Frühjahr findet der Umwelttag als Aktion „Sauberer Stadtteil“ im Freigerichtviertel statt.

Viele des Netzwerktreffens Süd-Ost angehörenden Institutionen beteiligen sich durch aktive Mithilfe an der Müll- und Abfallsammlung entlang der Straßen und auf den Spielplätzen des Viertels.

Neben dem aktiven Beitrag zum Umweltschutz ist auch eine Bewusstseinschärfung der Menschen im Viertel zu diesem Thema Ziel dieser Veranstaltung.

6.4 Kooperationen

6.4.1 Zusammenarbeit von Hort und Schule

Bei Bedarf und nach Absprache mit dem Hort und der Schulleitung stehen Gesprächstermine für die Lehrerinnen und Lehrer mit den Erzieherinnen und Erziehern im Hort zur Verfügung. In dringenden Fällen gibt es auch telefonische Kontakte oder Eintragungen in den Schuljahresplaner des Kindes, die dann vom Hort und den Eltern gelesen werden. Die Anne-Frank-Schule und der Hort Saalburgstraße legen Wert auf schnelle und deshalb wirkungsvolle Kommunikation.

6.4.2 Zusammenarbeit Kitas und Schule

Seit Jahren bestehen Kooperationsverträge zwischen der Anne-Frank-Schule, dem Kinderhaus Saalburgstraße, der Margareten Kindertagesstätte, der Kindertagesstätte St. Joseph und der Janusz-Korczak Kindertagesstätte.

Es findet alle sechs Wochen ein regelmäßiger Austausch zwischen allen Leitungen in der Anne-Frank-Schule statt.

Ziel ist es, die Kommunikation, Informationsfluss und Transparenz zu fördern, die Vertrauensbasis zu stärken und gemeinsame Projekte zu besprechen.

6.4.3 Zusammenarbeit mit dem Stadtteilzentrum

Neben gemeinsamen Treffen der pädagogischen Einrichtungen im Stadtteil Freigerichtsviertel und der Stadtteilwerkstatt kooperieren Schule und Stadtteilzentrum über die Schulsozialarbeiterin miteinander.

6.4.4 Zusammenarbeit mit „Mittendrin“ – Kathinka-Platzhoff-Stiftung

Das *Mittendrin* versteht sich als Schnittstelle zwischen Schule und bedürftigen Familien. In Absprache mit der Schule und anderen Institutionen werden Familien unter anderem für diese soziale Fördermaßnahme vorgeschlagen.

Die Kinder werden von den „Schulbegleiterinnen“, die der KPS angehören und die Lehrkräfte im Jahrgang drei vormittags unterstützen, nach dem Unterricht zum *Mittendrin* begleitet. Sie bekommen dort ein kostenfreies Mittagessen und eine Hausaufgabenbetreuung, sowie ein nachmittägliches Betreuungsangebot in den Räumlichkeiten der Einrichtung.

Die Schulsozialarbeiterin der Schule tauscht sich regelmäßig mit den Mitarbeitern von *Mittendrin* aus und hält engen Kontakt zu den Familien.

6.5 Förderverein

Im September 2011 wurde an unserer Schule der „**Förderverein Anne-Frank-Schule Hanau e.V.**“ als gemeinnütziger Verein gegründet. Zweck des Vereins ist die Förderung der Bildungs- und Erziehungsarbeit an der Anne-Frank-Schule.

Insbesondere zählen hierzu:

- die Beschaffung von zusätzlichem Lehr-, Lern- und Anschauungsmaterial
- die Beschaffung von Ausstattungsgegenständen
- die Unterstützung von Schulveranstaltungen und Arbeitsgemeinschaften
- die Unterstützung der Betreuung im „Ganztagsangebot nach Maß“

Der Zweck wird verwirklicht durch Mitgliedsbeiträge, Sammlungen von Spenden und sachlichen und finanziellen Zuwendungen.

Eltern, Lehrer und Personen außerhalb der Schulgemeinde helfen als Mitglieder die Vereinsziele zu unterstützen.

7 Anhang

7.1 Geschäftsverteilungsplan (Stand SJ 2023/24)

Ansprechpartner an der Anne-Frank-Schule

AG-Angebote	Frau Wecker, Frau Linne
Aktive Pause	Herr Schöbl
BFZ/ Betratung/ Anträge	Frau Kunkel
Bibliothek	Frau Bügel
Bundesjugendspiele	Frau Wehrkamp
Citylauf	Frau Wehrkamp
Datenschutzbeauftragter	Herr Masztalerz
Deutsch & PC	Herr Masztalerz
Dyskalkulie	Frau Endres
Englisch	Frau Pauly
Ersthelfer	Gesamtes Kollegium
ETEP	Frau Linne
Fabulierwettbewerb	FB Deutsch
Fortbildung	Frau Wecker
Freud und Leid	Frau Rabenau / Frau Ostendorf
Ganztagsangebot	Frau Aust, Frau Makko
Gesunde Ernährung	Frau Grewal
Herkunftssprachlicher Unterricht	Herr Koca
Homepage	Frau Ostheimer
Hygienebeauftragte	Frau Endres
IT-Beauftragter	Frau Pauly
Kennenlerntag	Frau Nabroth / Frau Bügel / Frau Riesbeck
Kinderrechte-AG	Frau Wecker, Frau Linne, Frau Ostheimer, Frau Gallenkamp, Frau Adrian
Kinderschutzbeauftragte	Frau Ostheimer, Herr Schöbl
Kooperation Kitas	Frau Wecker, Frau Rundensteiner
Kulturelle Bildung	Frau Nabroth
Kunst	Frau Cain
Lehrmittel	Frau Bügel
Lernmittel	Frau Pauly
Lernstandserhebungen	Frau Wecker, Kollegium Jahrgang 3
LRR	Frau Cain
Lesewettbewerb	FB Deutsch
Multiprofessionelles Team	Frau Wecker, Frau Linne, Frau Kunkel (BFZ), Frau Ostheimer, Frau Adrian (UBUS), Frau Ruppert (BFZ)
Musik	N.N.
NAWI	Frau Ratmann
Personalrat	Frau Rabenau, Frau Nabroth, Frau Cain
Religion ev.	Frau Gallenkamp
Religion kath.	Frau Nabroth
Schule und Kirche	Frau Pfr. Schröder, Frau Nabroth
SchüPa	Frau Wecker, Frau Adrian
Schwimmen	Frau Pauly, Frau Gallenkamp
Schulcloud	Frau Pauly
Schulkonferenz	Siehe Aushang
Schwerbehindertenfragen	Frau Wecker

Intensivkurse	Frau Arena, Herr Berger
Sicherheitsbeauftragte	Frau Rabenau
Sprachstandserhebung Einschulung	Frau Wecker, Frau Linne, BFZ
Spielefest	Frau Gallenkamp
Sport	Frau Wehrkamp, Herr Schöbl
Sozialpädagogische Arbeit	Frau Ostheimer, Frau Adrian
Steuergruppe päd. Konferenzen	Cain, Nabroth, Ostheimer, Masztalerz
Tag des Buches	FB Deutsch
Terminplan Nextcloud	Frau Schüßler
Umweltschule	Frau Wecker, Frau Ratmann
Verkehrserziehung	Frau Rundensteiner, Kollegium Jahrgänge 1 und 4
Vertretungsplan	Frau Linne
Vorklasse	Frau Rundensteiner
Vorlaufkurse	Frau Grewal
Willkommensordner (in Nextcloud)	Frau Schüßler

Fachbereiche inkl. Leitung (fett gedruckt)

Mathe	Pauly , Schüssler, Stürmer, Rabenau, Berg, Endres
Sachunterricht	Stürmer , Bügel, Schüßler, Berg
Deutsch	Masztalerz , Cain, Nabroth, Gallenkamp, Ruffer, Grewal
Sport	Wehrkamp , Schöbl
Englisch	Riesbeck , Ostendorf, Pauly, Ratmann
Kunst	Cain , Berg, Ostendorf
Religion	Linne , Schröder, Gallenkamp, Nabroth, Wecker
Musik	N.N.